



Schlesische privilegierte Zeitung.

No. 40. Mittwochs den 2. April 1817.

Berlin, vom 29. März.

Se. Majestät der König haben den 3 Etleskindern des Obersten von Schutter, der Anna Sophie, Sophie Pauline, und dem George Adolph, Geschwistern von Wolff, die Erlaubniß allergnädigst ertheilt, den Namen und das Wappen der Familie von Schutter annehmen und sich künftighin Wolff v. Schutter nennen und schreiben zu dürfen.

Des Königs Majestät haben den vormaligen Krieger- und Domainen-Rath Witt zum Reglerungsrath bei der Regierung zu Königsberg in Preußen zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben den bisherigen wirklichen Geheimen Rath v. Kleitz zum Minister-Staats-Secretair zu ernennen geruhet.

Des Königs haben den bisherigen Director der Central-Verwaltung im Finanz-Ministerio, Geheimen Ober-Rechnungsrath Roher, zum wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath und vortragenden Rath bei dem Staatskanzler, Herrn Fürsten v. Hardenberg, zu ernennen, auch das Patent darüber Allerhöchsteigehändig zu vollziehen geruhet.

Der Privat-Docent Dr. Förster zu Breslau ist zum Professor extraordinarius bei der Juristen-Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant v. d. Knefbeck sind aus

dem Kupplischen, der Geheimen Staatsrath und Ober-Präsident v. Sack von Stettin, der Geheimen Staatsrath und Ober-Präsident von Bälou von Magdeburg, der Ober-Präsident Merkel von Breslau, der Ober-Präsident v. Wink von Münster, der Ober-Präsident v. Schön von Gumbinnen, und der Präsident Silberschlag von Potsdam hier eingetroffen.

Des General-Lieutenants von Jastrow Excellenz sind nach der Niederlausitz, und der General-Major von Dallwig nach Königsberg in Preußen von hier abgegangen.

Der Königl. Französische General-Lieutenant Graf v. Sparre ist, von Stockholm kommend, hier durch nach Paris gegangen.

Potsdam, vom 26. März.

Vorgestern Abend sind Se. Durchlaucht der Herzog von Anhalt-Bernburg, nebst der Prinzessin Louise, verlobten Braut Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich von Preußen, hier angekommen, um bei dem Könige und der Königl. Familie einen Besuch abzustatten. Hochdieselben logirten auf dem Schlosse in der Stadt, und ist bei ersterem der Königl. Kammerherr Graf von Wartensleben, bei letzterer der Königl. Kammerherr und Hofmarschall des Prinzen Friedrich, Graf von Hake, zur Aufwartung von Sr. Majestät dem Könige ernannt worden.

Vom Main, vom 23. März.

Bei Gelegenheit der Verathschlagung über die Reihenfolge der Geschäfte der Bundestags-Versammlung, äußerte der Freiherr v. Gagern unter andern Folgendes: „Das Wort: Reich, bezeichnet Größe und Macht, die das Wort: Bund, nicht enthält. Es drückt Festigkeit, Unzer trennlichkeit und Gesamtheit weit besser aus. Lassen Sie uns den traurigen Fall annehmen: zwei Bundesglieder gerathen in schweren Krieg; was freilich, wenn die dritte Parthei ihre Rolle wohl versteht, durch bewaffnete Vermittlung wohl wird verhindert werden, doch aber denkbar bleibt; nun, nach vorigen Begriffen, bleiben sie Reichsgegnossen; aber werden wie sie, mitten in den Schlachten begriffen, noch Bundesgegnossen nennen? In der Idee des Reichs lag schon das Princip ihrer Wiedervereinigung. Diese Ansicht ist mir auch so wenig allein eigen, daß Heeren, unser in Europa so geachteter Geschichtsforscher, indem er im Tone sehr verständiger Politik öffentlich von diesen Angelegenheiten spricht, den Namen „deutscher Reichsbund vorschlägt“, gegen den ich nichts einzuwenden.“

Der Burggrafschaft Friedberg stand bekanntlich nach dem Ableben des jetzigen Burggrafen die Auflösung der bisherigen Verfassung unabänderlich bevor; um jedoch die Dienerschaft keinen unsichern Loose für die Zukunft Preis zu geben, hat der Graf von Westphalen schon jetzt, mittelst eines Vertrags, seine Rechte auf die Burggrafschaft dem Großherzog von Hessen abgetreten; dieser übernimmt sämmtliche Dienerschaft, die vorhandenen Diener, und Wittwen-Pensionen, auch die Stiftungen und Institute nach ihren bisherigen Bestimmungen. Die activen Diener behalten lebenslänglich alle ihre Einkünfte und Emolumente. Dem Grafen von Westphalen verbleibt die Würde eines Burggrafen, und das damals damit verbundene Einkommen *).

*) Die kaiserliche und des heiligen römischen Reichs Burg Friedberg, in der ehemaligen, zwischen Frankfurt und Weimar im oberrheinischen Kreise gelegenen Reichsstadt Friedberg, wurde von einem gewählten Burggrafen regiert. Als die Stadt Friedberg an Darmstadt kam, wurde die Burg diesem Hause auch zugesagt, doch dem schon einmal erwähnten Burggrafen von Westphalen lebenslang der Besitz gelassen.

Frankfurt wird sehr verschönert werden. Der Senat hat dem Frauenverein an der sogenannten schönen Aussicht einen Bauplatz geschenkt, wo aus der Geldspende des verstorbenen Fleck ein schönes Gebäude aufgeführt wird. Für das große Institut, welches dieser Patriot errichtet, wird auch ein Gebäude errichtet.

Der König von Württemberg hat mehrere der in der Menagerie befindlichen Bären, Wölfe, Affen und Kameele zu Versuchen über die Wirkungen verschiedener Arten von Giften überlassen. Mehrere Naturforscher und Aerzte waren besonders über die Wirkungen der Blausäure erstaunt, die zu wenigen Quentchen in die Nasenlöcher oder in den Mund dieser Thiere eingespritzt, nach wenigen Secunden den Tod zur Folge hatte.

Oesterreich hat dem Getreide, welches die Schweiz in Urfest erkaufte, freie Durchfuhr gestattet.

Die bisherigen wesentlichen Resultate der Weimarschen Landtags-Verhandlungen sind folgende: 1) Aufhebung der bisher noch gesetzlich anerkannten Steuerfreiheit der Rittergutsbesitzer gegen eine von diesen angenommene, zwischen ihnen und den Repräsentanten des Bürger- und Bauernstandes verglichene Entschädigungs-Summe. 2) Combination der Staatsschulden in eine nach einem System verwaltete und zu amortisirende Staatsschuld. 3) Anträge auf Verbesserungen in der Organisation der Finanz-Verwaltung, wozu jedoch erst Pläne von Seiten der Behörden sollen bearbeitet und den Ständen bei ihrer nächsten Zusammenkunft vorgelegt werden. 4) Aufstellung von Grundsätzen über Begründung eines gleichmäßig alle Staats-Unterthanen treffenden Abgaben-Systems. — Die Abgeordneten des Bauernstandes haben das Interesse ihres Standes mit Besonnenheit und Festigkeit verfolgt. Die Rittergutsbesitzer, als privilegirter Stand, haben alles was für ihre gesetzlich anerkannten Vorrechte sprechen konnte, nachdrücklich auseinandergesetzt. Man hat aber in einer ihnen von den übrigen Ständen gebotenen Entschädigung das Mittel gefunden, jene Vorrechte mit dem Gemeinwohl auf eine billige und dem Ganzen nützliche Weise auszugleichen.

Man fürchtet, daß auch die Simplonstrasse dem Gluck nicht entgehen wird, der auf allen

Werken Napoleons ruht, weil sie, so meisterhaft sie auch ausgeführt ist, doch schwerlich mit der erforderlichen Sorgfalt wird unterhalten werden.

Umvelt Bern wird unter dem Schutze der russischen Gesandtschaft eine griechische Kapelle errichtet, vorzüglich zum Gebrauch der immer mehr anwachsenden Zahl russischer Zöglinge in dem Fellenbergischen Institut zu Hofwyl.

Im Mecklenburg-Strelitzschen ist den concessirten Schutzjuden das Hausiren mit Tuchwaaren auf dem Lande bei Strafe der Confiscation verboten worden.

Frankfurt a. M., vom 20. März.

Nachstehendes ist der Inhalt der (in No. 38 dieser Zeitung erwähnten) Erklärung, welche der an die Stelle des Freiherrn v. Carlshausen provisorisch zum kurheffischen Gesandten beim Bundestage ernannte Freiherr v. Lepel, in der ersten Sitzung der Bundesversammlung, welcher er beizuhöhen, zu Protocoll gegeben: „Se. königl. Hoheit der Churfürst haben sich ehrenbierigst vortragen lassen, was über die Angelegenheiten des Oekonomien Hoffmann in der achten diesjährigen Sitzung der Bundesversammlung (vergl. No. 23 dieser Zeitung) verhandelt worden ist. Der darüber gefaßte Beschluß hat Ihnen nicht anders als sehr auffallend seyn können, indem er auf einseitiges, nicht einmal hinlänglich beschleunigtes Andringen Zweifel gegen Ihre Gerechtigkeit äußert, eine Verwaltungsmaaßregel tadelt, wozu Allerhöchste Sie aus triftigen Gründen bewogen gefunden, und einem Unterthanen nachläßt, Beschwerden gegen Sie einzureichen. Ein solcher Beschluß, wodurch die Bundesversammlung sich gleichsam als eine obergerichtliche Behörde darstellt, würde selbst in einer Angelegenheit, worin die Competenz unbestritten wäre, auffallend erscheinen, da sie alle Zeit ein Vermittler, nie Richter seyn soll, geschweige denn in einem, weder den Bundesverein im Ganzen betreffenden, noch durch eine besondere Anordnung der Bundesacte berührten Falle. Es war Sr. königl. Hoheit um so unerwarteter, als bei anderer Veranlassung mit weit mehr Zurückhaltung zu Werke gegangen worden ist. Sie können daher nicht umhin, den Gesandtschaften zur Bundesversammlung Ihre Verwunderung über ein Vorgehen zu erkennen zu geben, welches die Billigung und

Genehmigung ihrer höchsten Committenten unmöglich erhalten kann. Ueber die vermeintliche Beschwerde des Oekonomien Hoffmann werden Se. königl. Hoheit beschließen, was Ihnen gerecht und billig erscheint; dagegen müssen Sie sich in dieser, wie in jeder andern, bloß die innere Staatsverwaltung betreffenden Angelegenheit die Einwirkung der Bundesversammlung so lange verbitten, bis dieselbe durch ein unter Allerhöchster Willkür veranlaßtes organisches Gesetz dazu ermächtigt erachtet werden kann.“

Die Antwort, welche die Bundesversammlung darauf den 17ten ertheilte, lautet folgendermaßen: „Die von dem kurheffischen Bundes-Gesandten, Namens seines Hofes, in der Sitzung am 12. März abgegebene Erklärung, ist ihrer Form und Inhalt nach der Art, daß sie die sämtlichen übrigen Bundes-Gesandten in die Nothwendigkeit setzt, darüber beschwerend ihren Bericht an die Committenten gelangen zu lassen. Sie vertrauen einstimmig zu den von diesen bisher an den Tag gelegten Gesinnungen für die allgemeine Wohlfahrt, daß Selbige die Bundesversammlung fortwährend in den Stand setzen werden, die hohen Zwecke des Bundes zu erfüllen und Grundsätze entgegen zu arbeiten, welche diese vereiteln müssen; daß Sie insbesondere in dem Beschlusse der Bundesversammlung, auf die Beschwerde des Oekonom Hoffmann, über angebrochte willkürliche Entsetzung aus seinem Besitze (worüber Ihre königl. Hoheit der Churfürst den Bundes-Gesandten Vorwürfe machen zu dürfen geglaubt haben) nur die besondere Achtung erkennen werden, welche die Bundesversammlung gegen die Person des Churfürsten bei dieser Gelegenheit zu beweisen sich bewogen gefunden hat. Bei dem zahlreichen, bereits aus den kurheffischen Ländern eingekommenen Beschwerden über landesherrliche Verfügungen, wird sie (eingedenk der hohen Bestimmung, zu der sie berufen worden, und der Vorschriften und Zwecke der Bundesacte) sich durch keine ungleiche Theilung eines einzelnen Bundesgliedes abhalten lassen, innerhalb der ihr vorgezeichneten Schranken (die sie nie vergessen hat, noch je vergessen wird) selbst bedrängter Unterthanen sich anzunehmen, und auch ihnen die Verbesserung zu verschaffen, daß Deutschland nur darum mit dem Blut der Völker von fremden

Soche befreit, und Länder ihrem rechtmäßigen Regenten zurückgegeben worden, damit überall ein rechtlicher Zustand an die Stelle der Willführ treten möge. Sie muß sich vielmehr durch solche Äußerungen, wie die kurhessische Erklärung enthält, in diesem Vorsatz bestärkt finden, und indem sie (wie in ihrer Gesamtheit von keinem einzelnen Bundesglied Befehlungen anzunehmen hat) in den ihr gemachten Vorwürfen, fernem Anlaß zur Abänderung ihres in der Angelegenheit des Dekonom Hoffmann in der achten Sitzung gefaßten Beschlusses findet, und daher demselben hiermit ausdrücklich inhärrt, wird sie, falls ihr von dem besagten Hoffmann fernere Besä werden eingerichtet werden sollten, das Angemessene in diesem, wie in allen andern vorkommenden Fällen, beschließen." — Der großherzoglich-hessische Gesandte hat sich, Verwandtschafts wegen, der Abstimmung enthalten.

Stuttgart, vom 20. März.

Se. Majestät der König haben unterm 16ten d. M. an die versammelten Landstände nachstehendes Geheime-Raths-Rescript erlassen:

W i l h e l m . r .

„Liebe Getrene! Wir haben in dem S. 300 Unseres Verfassungs-Entwurfs ausgesprochen, daß Unsere Minister berechtigt seyn sollen, allen euren Verhandlungen, sie mögen öffentlich oder geheim seyn, anzuhören, und an den Berathschlagungen Theil zu nehmen, daß sie auch nach Erforderniß einen oder mehrere Vorstände oder Räte mit sich bringen, oder in ihrem Namen abordnen dürfen, und daß sie nur von den Sitzungen ständischer Kommissionen ausgeschlossen werden können.

Auf die von euch gegen diese Bestimmung während der Verhandlung darüber vorgebrachten Wünsche und erhobenen Zweifel haben Unsere Geheimen Räte erklärt, und es ist diese ihre Erklärung von Uns genehmigt worden, daß jene Einrichtung vor der Hand nur für die Dauer der Verhandlungen, also nur provisorisch, getroffen werden, daß kein Geheimer Rath statt seiner andere Staatsdiener in die Versammlung abordnen, daß dem Publikum, sobald ein ständisches Lokal ausgemittelt seyn werde, der Zutritt in den Versammlungssaal gestattet, und daß es dem Ermessen der Versammlung überlassen bleiben soll, die Sitzung für geheim zu erklären, und dieser Erklärung zufolge die Zuhörer aus dem Saale zu entfernen.

Ihr aber verlangt überdies noch die Anerkennung der Befugniß, euch ausnahmsweise die Gegenwart Unserer Geheimen Räte in euren Sitzungen zu verbieten. Ungeachtet der erheblichen Gründe, welche Unsere Geheimen Räte gegen dieses Verlangen in die Protokolle der Versammlung niedergelegt, und ungeachtet der kräftigen Unterstützung, welche diese Gründe in eurer eigenen Mitte gefunden haben,

habt ihr in der unterthänigsten Vorstellung vom 15. März dennoch um die Anerkennung des Reichs gebeten. Unsere Geheimen Räte während der Verhandlungen über die künftige Verfassung von euren geheimen Sitzungen abzuschießen. Zwar habt ihr das erklärt, daß ihr dieses Recht, außer einem Beschwerdefall gegen Unsere geheimen Räte nie bei andern als solchen Gegenständen ausüben würdet, die zuvor von jenen erläutert und von euch debattirt worden wären, und daß ihr die Beschlüsse solcher abgesonderten Sitzungen möglichst bald zu Unserer Kenntniß bringen würdet; allein die von euch für diese Ausnahme angeführten Gründe haben Uns von der Zuläßigkeit einer solchen Ausnahme nicht nur nicht überzeugen können, sondern sie haben vielmehr die Besorgniß erhöht, daß sie das Wohltätige der Regel vollkommen gefährden würde. Wir und Unser Volk sind auf gleiche Weise dabei interessiert, daß nur nach möglichst vielfältiger Erörterung ein Beschluß, von welchem das Wohl oder Wehe des Staats abhängt, gefaßt werde.

Es wird aber keine Erörterung für erschöpfend und daher für beühend angenommen werden können, bei welcher Personen fehlen, welche wesentlich Beiträge dazu geben können. Zu diesen bei einer solchen Erörterung wesentlich notwendigen Personen gehören nun unweigerlich die Mitglieder Unserer Geheimen Räte. Aber nicht bloß bei den Erörterungen, sondern auch bei der Abstimmung ist die Gegenwart Unserer Geheimen Räte nothwendig. Denn wenn auch die Stellung der Fragen, über welche abgestimmt werden soll, nicht schon für eine Entscheidung nach Gründen so überaus wichtig und im Laufe der Umfrage selbst so verberlich wäre: so würde doch die Erfahrung lehren, daß sie bei der Abstimmung neue Erörterungen anknüpfen können, von welchen die Geheimen Räte, ohne der Sache wehe zu thun, um so weniger ausgeschlossen werden dürfen, als sich, auf den bereits als sehr unwahrscheinlich nachgewiesenen Fall, daß ihre Gegenwart auf die Stimmmachung einen nachtheiligen Einfluß haben könnte, Mittel angeben lassen, welche denselben nur das Ergebnis der Abstimmung, die Größe der Majorität und der Minorität, nicht aber die Art offenbaren, wie die Einzelnen gestimmt haben.

Ihr selbst habt wenigstens die Nöthlichkeit der Gegenwart der Geheimen Räte sowohl bei der Verhandlung, als bei der Abstimmung anerkannt, und dennoch tragt ihr auf eine Beschränkung der Regeln, welche es jeder Faction möglich macht, die guten Absichten, welche jener Einrichtung zum Grunde liegen, zu vereiteln.

Denn, wenn Wir auch von der Besorgniß absehen könnten, daß die von euch verlangte Ausnahme bald an die Stelle der Regel selbst treten würde, da sich der Adversitätsgeist häufig selbst über die von den Ständen leicht zu missleitende Stimme des Volks hinwegzusetzen pflegt: so kann doch Uns, wie euch, eine andere, den Zweck der Einrichtung zerstörende Folge der von euch vorgeschlagenen Beschränkung nicht entgehen.

Nichts ist einer großen und gemischten Adversität verberlicher, als der Faktionsgeist: wenn dieser nicht in der Versammlung selbst ein fortwirkendes

Gezengewicht finden. Können nun diejenigen, welche zum geschwägigen Gezengewicht die en, von der Beratung und Abstimmung, wie ihr es würdicht, ausgeschlossen werden: so ist es klar, daß von den Häuptionern der Factionen die scheinbarsten Einwendungen gegen die Absichten der Regierung nicht in der Gegenwart der Geheimen Räte, sondern in den abgesonderten Sitzungen werden vorgebracht, und daß dort Beschlüsse werden gefaßt werden, ohne daß die Gegenstände der Regierung vernommen und gehörig erwogen worden wären. Es würden in jenen abgesonderten Sitzungen Vorurtheile Wurzel fassen, gegen deren unglückliche Folgen später die stärksten Gründe ohne Erfolg anstreben würden. Jedermann weiß ja, wie schwer es hält, von vorgefaßten Meinungen, wenn sie einmal laut, und zu gleicher Zeit von vielen ausgesprochen sind, auf eine würdige Art zurückzukommen!

Wenn Wir daher gern gestatten wollen, daß ihr euch in dem Saale der Versammlung zu Beratungen vereinigt, bei welchen Unsere Geheimen Räte nicht beigezogen werden; so werden Wir doch nie zugeben, daß in jenen abgesonderten Sitzungen über die in Beratung gezogenen Gegenstände abgestimmt, darüber ein Protokoll geführt, und ein Beschuß gefaßt werde.

Um euch jedoch einen neuen Beweis zu geben, wie gern Wir, wo es irgend ohne Nachtheil für das Ganze geschehen kann, eure Wünsche berücksichtigen, wollen Wir euch für die Dauer der gegenwärtigen Verhandlungen so mliche Sitzungen ohne Zuziehung der Mitglieder Unserer Geheimen Räte auf den Fall versatten, daß ihr euch veranlaßt sehen solltet, gegen diese selbst bei Uns eine Beschwerde zu führen.

Gegeben Stuttgart im Königl. Geheimen Rathe, den 16. März 1817.

Auf Befehl des Königs.

Wien, vom 19. März.

Neulich fuhr der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg spazieren. Er schleppt den rechten Fuß mühsam nach.

Wegen Mangel an Postgel haben in manchen Gegenden Ungarns Raub, Mord und Mordbrand so überhand genommen, daß der Pesther Comitatz gegen die dieser Verbrechen Schuldigen das vom Könige erlaubte Standrecht auszuüben beschloffen hat. Wird Jemand bei solcher That oder nach derselben auf der Flucht ergriffen, so kann er, ohne Unterschied des Standes, selbst Deserteure nicht ausgenommen, zum Galgen verurtheilt, und der Spruch binnen 3 Stunden vollzogen werden.

Paris, vom 17. März.

Bekanntlich wurden in der Kammer der Abgeordneten bittere Glossen darüber gemacht, daß das Budget zwei Millionen für die Pairs fordere, und zugleich die Hoffnung geäußert, daß die Pairs selbst ein Beispiel von Sparsam-

keit geben würden. Diese Hoffnung möchte aber trügen; wenigstens hat ein Pair in jener Kammer erklärt: daß die seinem Wunsch nicht entsprechen könne, und daß sie überhaupt mit Anordnung der Ausgaben nichts zu thun habe. Man ist auf den Bericht der Commission neugierig. General D'Alles wird ihn erstatten.

Der König hat die Brüder Decharde, die zu 20jähriger Kettenstrafe verurtheilt waren, aber entflohen und in den letzten 19 Jahren unbescholten gelebt haben, begnadigt.

Wer noch im Zweifel war, schreibe ein öffentliches Blatt, wie die hohen verbündeten Mächte den dormaligen Zustand in Frankreich ansehen, und ob das System, nach welchem die Regierung zu Werke geht, ihren Beifall habe, dem ist nun durch die amtliche Mittheilung, die der Herzog von Richelieu von der Note der fremden Gesandten gemacht hat, jeder Zweifel beseitigt; und daß diese Note, nebst der Wohlthat, die sie unmittelbar zum Zwecke hatte, auch in ganz Frankreich eine beruhigende Zuversicht erzeugt, und theils viele unruhige Gemüther gestillt, theils die überspannten Köpfe für das allgemeine Beste wohlthätig niedergeschlagen hat, ist eine ausgemachte Sache. Die Verwendung des Königs in dieser Angelegenheit hat ihm die Herzen aller Franzosen gewinnen müssen. Auch hat die Bewilligung, daß bei der Beratung des Finanzgesetzes in der Deputirtenkammer nicht das Projekt der Minister, sondern der Entwurf, den die Kommission der Kammer in ihrem Bericht aufstellte, zur Grundlage der Behandlung genommen werden dürfe, einen sehr vorthellhaften Eindruck gemacht.

Hiesige Blätter machen von einigen der bedeutendsten Personen, die in den Händeln der Süd-Amerikanischen Insurgenten eine Rolle spielen, folgende Schilderung: Simon Bolivar ist ein reicher Gutsbesitzer, dessen Freiheitsgefühl sich gegen die Einmischung der Fremden, so wie der Spanier, von Anfang an gestraubt hat. Er genießt allgemeinen Zutrauen und unbegrenzten Einfluß; der Sache, die er ergriffen, hat er große Opfer gebracht; durch eine Menge von Gerechten, die er befreit, und in denen er oft siegreich, oft unglücklich war, hat er sich viele Erfahrung erworben; er hat einen edeln Charakter, aber man wirft ihm vor, daß er zuviel Eigensinn habe, und hartnäckig auf der Ausführung seines Entwurfs beharre. —

Victorla ist einer der ersten Chefs nach Bolivar; er stammt aus einem alten Geschlechte, hat eine hinreißende Beredsamkeit, und besitzt viele militärische und politische Kenntnisse. — Arismónbi, ein Mulatte, hat einen lebhaften und an Hülfsmitteln unerschöpflichen Geist. In den widrigsten Lagen gelingt es ihm, seine Worthey aufrecht zu erhalten, und seine Feinde fürchten ihn am meisten. Morales soll einen Preis auf seinen Kopf gesetzt haben. — MacGregor ist bekanntlich ein Schottländer; er ist herzhast, großmüthig und hat viele Bildung; man wirft ihm Stolz vor. Er hat in Spanien gegen die Franzosen gekämpft. — Martino ist ein emporgelommener Soldat, kennt das Land vortreflich, und hat dem Feind im kleinen Kriege schon vielen Abbruch gethan. — Toledo ist einer der besten Offiziere der republikanischen Armee; man rühmt seine Menschlichkeit. Als die Revolution ausbrach, war Lieutenant in einer Provinz abgeordnet in Mexiko; er zögerte lange, bis er sich für die republikanische Parthei erklärte, selbster hat er ihr aber durch Muth und Thätigkeit große Dienste geleistet. — Urdenate stammt von den Peruvianern ab; er ist tapfer und glücklich, besonders im Bergkriege. — Vermudez ist ein gebauer Spanier; wäre er dies nicht, so wäre er Oberfeldherr geworden. Er hat mehrere Jahre in jenem Lande mit Auszeichnung gedient, einen großen Theil der Circuläre Süd-Amerika's organisiert, und überhaupt viele militärische Talente gezeigt. Bei seinem Heerhaufen befinden sich sehr viele Deserture der Spanischen Linientruppen. — Monagas, Rojas, Soubllette, Pyar, Torraz, u. a. m. sind untergeordnete Chefs. Der letztere ist ein Deserteur aus Aragonien, er diente als Husar unter der Andalusischen Armee, wo er sich durch ungeheure Stärke und seltenen Muth auszeichnete. Monagas soll vielerlei Kenntnisse und Pyar große Herbhätigkeit besitzen. Mehrere Deutsche, Nord-Amerikaner und Franzosen zeichnen sich ebenfalls aus. Ein französischer Wundarzt hat die Gesundheitspflege und ein hessischer Hauptmann ein Artillerie-Corps auf europäische Art eingerichtet.

Gerichte aus Marseille, vom 6ten dieses, melden Folgendes: „Hier trifft eine so große Menge Schiffe mit Getreide aus den Häfen des Archipelagus und aus Afrika ein, daß das

selbe bedeutend im Preise gesunken ist. Das südliche Frankreich ist sehr gut verproviantirt und das Zustromen in die benachbarten Departemente des mittelländischen Meeres hat die Lage derselben, rücksichtlich der Lebensmittel, um vieles verbessert. Es werden verschiedene Expeditionen nach Cayenne und unsern Kolonial-Besitzungen ausgerüstet. Wir genießen alle Vortheile des Friedens, den wir seit 20 Jahren gewünscht haben.“

Es sind mehrere türkische Fahrzeuge angekommen; sie ertheilen sehr angenehme Nachrichten über unsere Verhältnisse mit der hohen Pforte. Es scheint gewiß zu seyn, daß der Zweck der neuen Rüstungen darin besteht, die Paschen der verschiedenen Provinzen des türkischen Reichs, wo der Geist des Aufruhrs ernsthafteste Fortschritte gemacht hat, zu ihrer Pflicht zurückzuführen.

Der König von Sardinien reclamirt jetzt von Frankreich seine Kron-Juwelen, die er in den ersten Jahren der Revolution nach Amsterdam zum Verkauf geschickt hatte, und die bei der französischen Invasion als feindliches Eigenthum dort weggenommen wurden. Es ist nun zu erwarten, ob selbige in unserm Kronschätze wirklich vorzufinden sind, und in welcher Art der König von Sardinien seine Besondere auszuweisen werde.

Die versöhnenden Maaßregeln scheinen immer weiter ausgedehnt zu werden. Es heißt, daß Herr von Chateaubriand wieder auf die Liste der Staatsminister kommen und die Gnade des Königs wieder erhalten dürfte.

Die elbsächsischen Felder werden jetzt besucht, um die Ueberschwemmung derselben in Augenschein zu nehmen. In verschiedenen Gegenden unsers Landes sind die Communicationen durch Austreten der Flüsse unterbrochen.

In Granville trat neulich die Fluth so stark ein, daß einige Häuser fortgerissen, die Einwohner jedoch gerettet wurden.

Um die Einübung tüchtiger Matrosen zu befördern, hat der König von Spanien die Seefischerei freigegeben; doch sollen die bisherigen Besitzer ausschließender Fischereien entschädigt werden. Auch hat er eine Junta ernannt, welche sich mit Errichtung einer Staatsschuldens-Liquidationssache, „Junta des Credito genannt,“ beschäftigen soll.

Aus Italien, vom 12. März.

Lucian Bonaparte, dessen beabsichtigte Reise nach Amerika nicht allein durch die päpstliche Regierung, sondern auch durch den Einspruch der verbündeten Mächte gehemmt worden, hat in Rom am 2ten März zwei seiner Töchter in das Catharinen-Kloster geschickt.

Von mehreren Kisten mit Kunstwerken und andern kostbaren Sachen, die der Cardinal Fesch zu Schiffe nach Rom kommen ließ, hat er eine der kostbarsten, die bei einem Sturme unweit des Hafens von Civita-Vecchia über Bord geworfen werden mußte, verloren.

London, vom 18. März.

Der Angeber eines sogenannten spanischen Patrioten in Valencia, Namens Rechar, welcher des letztern Hinrichtung beförderte, ist in der Nacht vom 19. Februar, einen Tag nach der Hinrichtung des Erstern, ermordet und sein Kopf ist am 19ten Februar mit folgendem Zettel mitten auf dem Markte auf einer Stange aufgesteckt gefunden worden: „Eine Schuld, die ich dem Helden Rechar und seinen Gefährten darbringe, welche durch eine verrätherische Angabe geopfert wurden.“ — In Valencia haben 8 Hinrichtungen und viele Verhaftungen Statt gefunden; die Ruhe ist aber vollkommen hergestellt.

Die Pforte weigert sich fortbauern, die Unabhängigkeit der Ionischen Inseln anzuerkennen.

Der General Toledo, welcher aus Süd-Amerika zu Bordeaux angekommen ist, will, wie es heißt, sich nach Spanien begeben, um daselbst eine allgemeine Pacification des südlichen Amerika's zu unterhandeln. Der Vicekönig Apodaca soll bereits mit den beträchtlichsten Insurgenten-Corps eine Art von Waffenstillstand getroffen haben.

Durch ein am 18ten v. M. aus Guayra zu Cadix eingelaufenes Fahrzeug hatte man directe Nachrichten von der Lage der Dinge in jenen Gegenden erhalten, welche mit den in unseren Zeitungen enthaltenen Angaben größtentheils übereinstimmen. Die Insurgenten hatten Barcelona genommen, und bedrohten Caracas. Demzufolge concentrirten die Royalisten ihre Streitkräfte, und verstärkten sich durch die Garnison der Insel St. Margarita, welche geräumt wurde. General Morillo rückte mit einer bedeutenden Macht von Santa-Fé heran. (Dadurch wurde wahrscheinlich das Gerücht

veranlaßt, daß er Santa-Fé räumte und sich nach Carthagena habe ziehen müssen.) Ein dem Handelsstande von Cadix gehöriges reich beladenes Fahrzeug, Manueilita, war auf der Fahrt von Honduras nach Havannah von Insurgenten-Kapern genommen worden. Man sprach viel von einem neuen Colonial-System, welchem zufolge die Häfen des spanischen Amerika, gegen Erlegung neuer Abgaben, allen Nationen geöffnet werden sollen, vorausgesetzt, daß der Handel auf Schiffen unter spanischer Flagge getrieben wird.

* Glatz, den 28. März.

Wenn sich der Geist der Wohlthätigkeit an einem Orte dadurch ausspricht: daß, außer den öffentlichen Anstalten, noch durch freiwillige milde Beiträge rothleibende Arme unterstützt werden und für verlassene Waisen, besonders solche, deren Väter als Vaterlandsvertheidiger ihr Leben zum Opfer brachten, dergestalt gesorgt wird, daß sie den nöthigen Schulunterricht genießen und zu nützlichen Staatsbürgern gebildet werden können: dann muß dies jeden Menschenfreund erfreuen und für die Menschheit selbst von segneten Folgen seyn!

So wurde in unsrer unbemittelten kleinen Stadt, wo, außer dem bürgerlichen Hospital, noch aus der Communal-Casse jährlich 900 bis 1000 Rthlr. als ordinäre Unterstützung für mehr als 100 Arme verwendet werden, zu vorgedachtem Zweck, vom Magistrat schon manche extraordinäre Sammlung mit gutem Erfolg veranlaßt und eben so von demselben die jetzt eingetretene Zeitperiode — in welcher von Sr. Majestät dem Könige ein Tag als vaterländischer Festtag, zum bleibenden Andenken der Einnahme von Paris, angeordnet worden — benützt und ein Concert veranstaltet, dessen Einnahme, in Ermangelung eines Fonds, wiederum auf Schulgelber für gedachte wasserlose Waisen bestimmt war. Dieses Concert, von mehreren musikalischen Menschenfreunden unterstützt und gestern gut executirt, bestand erstens in einer militärischen Ouvertüre von André, zweitens in einem Violin-Concert von Feuer, ztens in dem schönen vierstimmigen Gesange, welcher vorletz Jahr zur Todesfeier der gebliebenen Krieger gefertigt und in der hiesigen Pfarrkirche von der studirenden Jugend abgesungen worden, und viertens in einer Cantate, deren Text vor-

ges Jahr zur hiesigen Friedensfeier gefertigt und von dem privatirenden Musiker Kobly componirt und zum Besten der Militärwitwen und Waisen aufgeführt worden war. Vortzglich zeichnete sich durch Leitung des Ganzen und schönen Vortrag des Violin-Concerts der Raseren-Inspetktor Wolf aus. Während für das Herz war der vierstimmige Todtenseler- gesang und mächtig das Gefühl ergreifend die Kraft der Chöre, von einigen 40 Sängern gesungen und durch die Harmonen der Instrumente und Posaunen bis zur Anbetung des Weltregierers erhoben. Zu gleichem wohltätigen Endzweck benutzte auch die hiesige bürgerliche Cassino-Gesellschaft den gegenwärtigen Zeitpunkt und gab 2 Tage zuvor eine theatra- lische Darstellung mit gutem Erfolg.

So hat sich auch diesmal der gute Wohlthunsinn vieler hiesiger Einwohner und Bürger lobenswerth bewiesen und damit ein gutes Saatkorn ausgestreuet, das für die Nachwelt segensvolle Früchte bringen wird.

Wüssten dergleichen gute Gesinnungen sich im Vaterlande überall so thätig beweisen und manche schmerzhaft Wunde des Krieges reich heilen helfen!!!

Vermischte Nachrichten.

Der General-Major von Langenau, der sich jetzt zu Wien befindet, ist, dem Vernehmen nach, beauftragt, alle Materialien zu einer Geschichte des Feldzugs von 1813 bis 14 zu sammeln und zu bearbeiten. Die Geschichte des für Oesterreich so glorreichen Krieges von 1809 ist bekanntlich durch den zu frühzeitigen Tod des verdienstvollen Generals von Stutterheim unterbrochen worden.

Man rechnet, daß im sächsischen Gebirge an 30,000 Menschen brodblos sind, und ohne Unterstützung Hungers sterben würden; nicht weil es an Getreide, sondern weil es an Arbeit fehlt; denn der Fabrik-Erwerb, von dem alle jene Leute leben, stockt, theils wegen der Einschränkung, die fast jedermann sich aufliegt, theils wegen der Ueberschwemmung mit englischen Waaren.

Das Herzogthum Nassau hat auf einem Gebiete von ungefähr 100 Quadratmeilen eine Bevölkerung von 300,000 Seelen. Im vorigen Jahre betrug der Gesammbetrag der Abgaben 1 Million 358,343 Gulden. Die Ausgaben für

das gegenwärtige Jahr wurden auf 1 Million 553,410, und die Einnahmen auf 1 Million 557,784 Gulden berechnet. Es kommen ungefähr auf jeden Kopf 3 Gulden an Staatsabgaben. Die Erhebungsart dieser Abgaben ist leicht und nicht kostspielig.

In den hannoverschen Gegenden, wo nicht Ueberschwemmung, aber doch starke Rässe eingetreten ist, haben sich Schnecken in übergroßer Anzahl eingefunden.

Die russischen Truppen, welche Frankreich verlassen, werden ganz neu equipirt.

Nachrichten aus Paris zufolge, war daselbst die Seine zu einer ungeheuren Höhe gestiegen, so daß man bereits in mehreren Straßen mit Rähnen fahren mußte.

Nach Pariser Zeitungen hat die Regierung von Genf, nachdem sie J. J. Rousseau's Denkmal zerstören lassen, auch der Straße, worin dieser Philosoph geboren war, und der man dessen Namen beilegte hatte, ihren alten Namen Rue du Chevelu wiedergegeben.

Zu Cagliari ist ein schwedisches, von Alexandria nach Marseille bestimmtes Schiff, 80,000 F. an Werth, verbrannt worden, weil in Alexandria die Pest herrscht. Erst wollte man es durch Kugeln zur Entfernung bringen, da aber der schlechte Zustand des Schiffs die Fortsetzung der Reise nicht verstattete, wurden die Leute nackt vom Bord geholt, dann mit neuen Kleidern versehen und in einer Felucke nach Livorno zur Quarantaine geschickt.

Lady H... zu Paris erhielt zu Anfang des Monats Februar einen Brief aus London, der ihr die traurige Botschaft vom Tode einer geliebten Schwester und von gefährlicher Krankheit der Mutter meldete. Kaum hatte sie sich vom Schrecken etwas erholt, als man einen Freund vom Hause, den General Sch..., der mit dem Pferde gestürzt war, halbtodt ins Haus trug. Am Abend des nämlichen Tages erhielt die Lady die Schreckenspost, daß sich ihr Better, Sir William, wegen eines Beesusses von 30,000 Fr. in einem Spielhause, erschossen habe. Ihr Gemahl, Lord H..., eilte auf diese Nachricht zu Sir William, fand ihn bereits entselt, fiel beim Zurückgehen von der Treppe hinab und brach das Bein. Die Lady fiel, über so viele Unglücksfälle an einem Tage, in ein hitziges Fieber, wurde aber gerettet und reiste vor Kurzem nach London zurück.

Nachtrag zu No. 40. der Schlesiſchen privilegirten Zeitung.
(Vom 2. April 1817.)

Bei meiner Abreise von Breslau empfehle ich mich dem schätzbaren Andenken meiner Freunde und Bekannten.

F. W. Martſchin.

Meine am 30. März vollzogene Be lobung mit der Demoiselle Friederike Arlt zeige ich unsern beiderseitigen Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Reichenbach den 31. März 1817.

Friedrich Sch ägel.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geborne W o k m a n n, von einem Mädchen, habe ich die Ehre theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Zorgau den 25. März 1817.

v. Tschischwitz, Premier-Lieutenant und Adjutant im Garnison-Bataillon No. 26.

Die am 26. März d. J. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohne zeigt hiermit ganz ergebenst an

der Landes-Älteste C. Frhr. v. Diebitsch auf Kaltebortſchen.

Am 28. März entschlief sanft nach einem harten 3monatlichen Krankenlager unser geliebter Vater, der Königl. Regierungs-Registrator Hinge. Des allen Verwandten und Freunden.

Breslau den 29. März 1817.

Gottlieb Hinge, Königl. Kreis-Steuer-Einnehmer, als Sohn.

Friederike Hinge, als Tochter.

Sanft entschlummerte zum ewigen Frieden den 30sten d. Les, meine geliebte Tante, die verwittwete Maria von Plotho, geborne von Starczewsky, in einem Alter von 75 Jahren. Ueberzeugt von der stillen herrlichen Theilnahme alle derer die den Werth der Verklärten kannten, zeige ich es hierdurch

Freunden und Bekannten gehorsamst an, unter Verbitung aller Theilnahmebezeugungen.

Kottlewe den 30. März 1817.

Baron von Plotho.

Mit denen schmerzlichsten Gefühlen zeigen wir den heute früh nach vielen Leiden, in einem Alter von 43 Jahren, erfolgten Tod des Herrn Johann Franz Grafen v. Sauerma Jeltsch, Herrn der Fidei-Commiß-Herrschaften Jeltsch und Laszkowiz, wie auch der Allobial-Herrschaft Wallisfurch, Director der Bisthums-Landschaft, Ritter des Civil-eisernen Kreuzes, an. Wir verloren den treuesten Gatten, Vater und Bruder, die Armen ihren Wohltäter, und das Vaterland einen seiner bewährtesten Patrioten. Ueberzeugt von wahrer Theilnahme, verbitten wir alle Theilnahme-Ver sicherungen.

Breslau den 31. März 1817.

Maria Anna verm. Gräfin v. Sauerma, geb. Gräfin v. Rostk-Alenick.

Johann Gustav Graf von

Sauerma,

Johann Moritz Graf von

Sauerma,

Josephine Baronesse v. Bogten, geborne

Freplin v. Sauerma-Jeltsch,

als Schwester.

Unsere geliebte älteste Tochter Luise ist nicht mehr, der höchste Welt-Regierer nahm sie gestern Abend nach 6 Uhr aus unserer Mitte zu sich in die bessern Wohnungen des Friedens. Ein heftiges Scharlachfieber endigte nach 5 Tagen ihr frommes jugendliches Leben, dessen wir uns, nach dem Willen des Höchsten, nur 8 Jahr und 11 Monate erfreuen sollten. Allen theilnehmenden Verwandten und Freunden sey diese Nachricht gewidmet, mit der Bitte: unsern gerechten Schmerz durch stillen Mitleid zu ehren.

Breslau den 1. April 1817.

Der Regierungs-Calculator Krause u. d. dessen Gattin.

An die Zeitungsleser.

Diesenjenigen Interessenten der Breslauer Zeitung, welche noch gesonnen seyn möchten, für das bereits angegangene zweite Quartal 1817 auf dieselbe zu pränumeriren, können sich noch binnen 14 Tagen in der Zeitungs-Expedition melden, und daselbst gegen Erlegung eines Reichsthalers und Sechs Groschen in Courant (mit Inbegriff des gegenwärtigen Stempels) den Pränumerations-Schein für die Monate April, May und Juny 1817 in Empfang nehmen. Auswärtige haben sich mit ihren Bestellungen lediglich an die ihnen zunächst gelegenen Königl. Postämter zu wenden. Das Abonnement auf einzelne Monate kann jedoch nicht angenommen werden. Breslau den 2. April 1817.
Königl. Preuss. privilegirte Schlesi'sche Zeitungs-Expedition.

In der privilegirten Schlesi'schen Zeitungs-Expedition, Wihl. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Commer. neuestes wort- und sach-erklärendes Vereinfachungsmörterbuch, aller jener aus fremden Sprachen entlehnten Wörter, Ausdrücke und Lebensarten, welche die Deutschen bis jetzt, in Schriften und Büchern sowohl als in der Umgangssprache, noch immer für unentbehrlich und unersetzlich gehalten haben; verbunden mit einer Erklärung auch der weniger bekannten Kunstwörter und andern Ausdrücke der teutschen Sprache. Ein höchst nützliches Handbuch für Geschäftsmänner, Zeitungsleser und für alle gebildete Menschen überhaupt. gr. 8. Geheftet 2 Rthlr. 5 Sgr.
Lafontaine, A., Agathe oder das Grabgewölbe. 3 Bände. 8. Leipzig.
Gailer's, J. M., vollständiges Geberbuch für katholische Christen. 8. München. 15 Sgr.

Angewommene Fremde.

In den drei Bergen: des Königl. Würtemb. General-Lieutenants Fürsten zu Hohenlobe-Dehringen Durchlaucht, von Dehringen; Hr. Baron v. Trölsch, und der Gen. Concoll. Hr. v. Sez, beide von Malisch. In der goldenen Gans: Hr. v. Zimmermann, Major, von Dels; Hr. v. Tschischky, von Marschwitz; Hr. v. Grabowsky, Capit., von Bromberg. Im goldenen Scepter: Hr. v. Rahnier, Capit., von Ehorn. Im blauen Hirsch: Hr. v. Aulof, von Pangel; Hr. Keller, Steuer-Einnehmer, von Bieg. Im roten Kranz: Hr. Alberti, Kaufm., von Waldenburg. In der großen Stube: Hr. Greulich, Apotheker, von Koblen. Im weißen Adler: Hr. Hoffmann, O. Amtm., von Krieglitz. In Privat: Hr. v. Tschischky, Kammerherr, von Peude, Nr. 920; Hr. v. Helmrich, Landrath, von Mühlisch, Nr. 1256; Hr. v. Fischer, Major, von Liegnitz, Hr. v. Baginski, von Wielan, und Hr. v. Niek, von Kosmitz, alle drei in Nr. 1190; Hr. Heynold, Professor, von Glogau, Nr. 1364; Hr. Bleschke, Kaufmann, von Trausnitz, Nr. 28.

Sicherheits-Polizei.

(Warnungs-Anzeige.) Der unten signalisirte Mähergeselle Johann Carl Gottlieb Liebelt, aus Seiffersdorf bei Zittau gebürtig, ist zufolge des wider ihn ergangenen rechtskräftigen Urtheils de publicato 17. October 1816, nach erlittener Zuchthausstrafe, aus den Königlich Preussischen Staaten verwiesen, und ihm die Rückkehr in dieselben bei zweijähriger Festungsstrafe verboten worden. Damit er nun nach seiner den 19ten dieses Monats erfolgten Fortschaffung dieses Gebot nicht übertrete, oder im Uebertretungs-falle wenigstens bald entdeckt und verhaftet werden könne, machen wir solches hiernüt bekannt. Breslau den 29. März 1817.
Königlich Preussisches Landes-Inquisitoriat.

Signalement. Johann Carl Gottlieb Liebelt ist 24 Jahr alt, mittel untersehter Statur, blasser Gesichtsfarbe, etwas pockennarbig, hat blinde Haare, graue Augen, breite Nase, runden Mund, ein rundes Kinn, und spricht nur die deutsche Sprache. Seine Kleidung besteht in einem leberfarbenen Ueberrock, einer roth gestreiften Weste, hellblauen langen Luchsen mit rothen Streifen besetzt, wollenen Strümpfen, Stiefeln, und einem runden Huch. Außer diesen besitzt er noch, ein blau gestreiftes leinwandnen Tuch, eine roth gestreifte Weste, eine grau lachene Jacke und ein altes Hemde. Breslau den 29. März 1817.

(Die Schöpfung.) Die Schöpfung von Haydn, die bisher allgemein so wohlwollend aufgenommen worden ist, werde ich die Ehre haben auch dieses Jahr in

der Aula Leopoldina am grünen Donnerstage den 3ten April Abends um 7 Uhr aufzuführen. Die Etaläs-Karten in den Saal und auf das Chor zu 12 gGr., so wie die Text-Bücher zu 2 gGr. Courant, sind in meiner Amtswohnung, bei Hrn. Kaufmann Stempel et Zipfel, in der Leuckartischen Kunst- und Musikalien-Handlung und auch Abends an der Kasse zu haben.

Schnabel, Kapellmeister am hohen Dohmstift.

(Musik-Ankündigung.) Einem hohen Adel und allen Verehrern der religiösen Musik zeige ich unterthänigst und gehorsamst an, daß diesen Charfreitag das Oratorium von Braun: „Der Tod Jesu,“ Abends um halb 7 Uhr in dem Sing-Saale der hiesigen Universitäts aufgeführt werden wird. Herr und Madame Moselius, Herr Anders und Demoiselle Strauch werden die Güte haben, die Solo-Piecen vorzutragen. Beim Kaufmann Hrn. Christian Gottlieb Müller an der Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Gasse, wie auch in meiner Amtswohnung, und an der Casse sind Billets in den Saal, jedes für 12 gGr. Courant, und auf den Chor jedes für 8 gGr. Cour., zu bekommen. Breslau, im März 1817.

Heremann, Cantor bei der St. Elisabeth-Kirche.

(Bekanntmachung wegen des diesjährigen Breslauer Johanni-Jahrmarkts.) Aus bewegenden Gründen wird der auf den 30. Juny angelegte diesjährige Breslauer Johanni-Jahrmarkt antcipirt worden, und bereits Montags den 23. Juny seinem Anfang nehmen. Breslau den 28. März 1817.

Königl. Preuss. Regierung.

(Avertissement zur anderweiten Verpachtung des Pacht- und Rent-Amtes Striegau auf die drei Jahre vom 1sten July 1817 bis dahin 1820.) Da die bisherige General-Pacht des Königlichen Domainen-Pacht- und Rent-Amtes Striegau mit Ende Juny d. J. abläuft, so soll dasselbe anderweit auf die 3 Jahre vom 1sten July dieses Jahres bis dahin 1820 an den meistbietenden und qualificirt befundenen Pächter verpachtet werden. Die Licitations- und Pacht-Bedingungen können sowohl in der Finanz-Registatur der unterzeichneten Königlichen Regierung als bei dem bisherigen Königlichen General-Pächter und Gutsbesitzer Hohberg zu Stanowitz bei Striegau nachgesehen werden. Dazu wird der Licitations-Termin auf den 1sten May d. J. Vormittages 10 Uhr auf der hiesigen Königlichen Regierung, vor dem Departements-Rath, Regierungs-Rath zur Hellen, hiermit anberaumt, und qualificirte Pachtlustige aufgefordert, sich darin entweder persönlich oder durch einen gerichtlich bestellten, zur rechtsverbindlichen Einschreitung aller von beiden Theilen aufzustellenden Bedingungen vollständig ermächtigten Special-Bevollmächtigten einzufinden, und haben, mit Vorbehalt der höhern Genehmigung des Zuschlags, das Weitere zu g. wärtigen. Neichenbach den 13. März 1817.

Königliche Regierung Ihre Abtheilung.

(Avertissement.) Nach der Bestimmung des Hohen Finanz-Ministerii soll die Haupt-Parzelle No. LIX. des bläulichbritten Vormerks Kerpen, im Reustädter Kreise, welche 1) in einer Fläche von 546 Morgen 146 □ Ruthen Magdeburgisch, den Morgen zu 180 □ R. gerechnet, besteht, und worunter sich a) an Ackerland, zur 2ten, 3ten und 4ten Klasse, 144 M. 141 □ R., b) an Wiesenland, zur 1sten 2ten und 3ten Klasse, 48 M. 158 □ R., c) an Gartenland 6 M. 37 □ R., d) an Forstgrund 343 M. 163 □ R., e) an Hof- und Baustellen 2 M. 160 □ R. befinden, Summe wie oben 546 M. 146 □ R.; nebst 2) dem, zu der vorerwähnten Wirtschaft erforderlichen Vieh-, Wirtschaft- und Gebäude-Inventario, nach einer vorzulegenden Nachweisung, jedoch mit Vorbehalt der Localisten-Wohnung; 3) dem Holzbestande, an Eichen, Kiefern- und lebendigem Holze; und 4) der wilden Fischerei durch dem Kauf der Hohenploh in einer Fläche von 65 Morgen 100 □ Ruthen, — im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden, und zwar entweder zu Kauf- oder zu Erbpacht-Verkäufen, veräußert werden. Der Termin hi zu ist auf den 21sten April 1817 Vormittags um 9 Uhr in loco Kerpen coram Commissario, dem Regierung-Assessor Herrn Langner, anberaumt, und werden in demselben die näheren Bedingungen vorgelegt werden. Erwerbslustige werden demnach eingeladen, im Termine sich einzufinden, und ihre Gebote abzugeben; jedoch wird von den als zahlungs-ählig nicht bekannten Licitanten noch vor Abgabe ihrer Ge-

bots die Disposition von 2000 Rthlrn. in Pfandbriefen erwartet. Uebrigens wird der Zuschlag der höhern Börde ausdrücklich vorbehalten, wogegen aber der Meistbietende bis zur Entscheidung an seine Offerte gebunden bleibt. Oppeln den 14. März 1817.

Königliche Regierung zweite Abtheilung.

(Edictalcitation.) Nachdem der Kurator des in 200 Rthlrn. bestehenden Nachlasses des in dem Provinzial-Lazareth zu Prag am 27. September 1813 an seinen Wunden ab intestato gestorbenen, bel der Schlesischen Fuß-Artillerie-Brigade gestandenen Königl. Preuß. Hauptmanns Holtheimer auf das Aufgebot der unbekannten Erben des Verstorbenen angetragen hat; so werden diese hiermit vorgeladen und ihnen aufgegeben: sich vor oder spätestens in dem peremptorischen Termine den 27sten August 1817 Vormittags um 9 Uhr vor dem hiez zu ernannten Deputirten, Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Scheffer II., schriftlich oder persönlich auf dem Zimmern des unterzeichneten Ober-Landes-Gerichts zu melden, sich als solche zu legitimiren, ihre Erb-Ansprüche geltend zu machen, und sodann die Verhandlung der Sache, ausbleibenden Falles aber zu gewärtigen: daß sie hiernächst mit diesen ihren Ansprüchen werden präcludirt werden. Denenjenigen Erben aber, die entweder nicht erscheinen können oder wollen, liegt ob: sich an einen der hiesigen Justiz-Kommissarien zu wenden, denselben mit hinlänglicher Information und gerichtlicher Spezial-Vollmacht zu versehen, auf den Fall der Unbekanntheit aber mit denselben, ihnen der Justiz-Kommissions Rath Wichura Justiz-Kommissarius Stöckel und Justiz-Kommissarius Pilsach in Vorschlag gebracht wird. Breg den 29. October 1816.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Aufforderung.) Es werden alle diejenigen, hier und auswärts, welche von d. r. im Frühjahr vorigen Jahres unter dem Namen einer verehelichten Lieutenant Hühne von Blas in hiesigen Ort gekommenen Soldaten-Frau Rosalie Bernbard, gebornen Heinrich, deren Mann verschollen ist, und deren drei Töchtern Johanne, Rosalie und Clara innerhalb zweier Jahre Gelder, Sachen und Prestiosen in Verwahrung, oder von beiden Legteren Etwas in Commision, Pfand- oder Kaufweise erhalten haben, angerufen, uns davon mit Etarechnung genauer Verzeichnisse, zu Vermeidung einzelner Aufforderungen und der Strafe der Fehleren, binnen 3 Wochen Anzeige zu machen. Eignitz den 18. März 1817.

Königl. Preuß. Landes-Inquisitorat.

(Avertissement.) Von dem unterzeichneten Königlichen Gericht wird in Gemäßheit der §. 137 bis 142. Tit. 17. P. I. des allgemeinen Landrechts den etwa noch unbekannten Gläubigern des zu Schömburg verstorbenen Tischlermeister und Hausbesitzer Joseph Flebig die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter den Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar längstens binnen 3 Monaten anzugeben und geltend zu machen, widrigen Falls nach Ablauf dieser Frist und erfolgter Theilung sich die etwaigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Grüssau den 21. December 1816.

Königl. Gericht der ehemaligen Grüssauer Stifts-Güter.

(Proclama.) Da das Hypotheken-Wesen der Dörfer Groß-Pantow und Klein-Dombrowka Beuthener Kreises, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen, und der von den Besitzern der Grundstücke einzulehrenden Nachrichten, regulirt werden soll, — so wird hiermit ein Jeder, welcher dabel ein Interesse zu haben glaubt, und seiner Forderung die mit der Intabulation verbundenen Vorzugs-Rechte zu verschaffen gedenkt, sönach aufgefordert, sich binnen 3 Monaten bei uns zu melden, und seine Ansprüche näher anzugeben. Hiebei wird dem Publico ferner eröffnet: 1) daß die sich binnen den 3 Monaten Meldenden nach dem Alter und Vorzuge ihres Real-Rechts werden eingetragen werden; 2) daß die sich nicht Meldenden ihr vermeintes Real-Recht gegen den dritten im Hypotheken-Buche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können; 3) in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen; daß aber 4) denen, welchen eine bloße Grundgerechtigkeit zustände, ihre Rechte zwar vorbehalten blieben, daß es ihnen aber auch freistehet, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt, oder erwiesen worden, eintragen zu lassen. Beuthen den 18ten Januar 1817.

Das Gerichts-Amt der Güter Groß-Pantow und Klein-Dombrowka. Schander.

(**Notifikation.**) Mehrere Einsagen der mir anvertrauten Grafschaft Glas sind willens, Mühlen anzulegen; und zwar: 1) die Gemeinde Camnig bei Wilhelmsthal beabsichtigt für ihren eigenen Gebrauch in der Mitte des Dorfes eine Mahlmühle anzulegen; 2) der Bauer Heinrich Pfigner zu Martinsberg intendirt daselbst eine Mahlmühle; 3) der Gärtner Valentin Schmitt aus Bielenborn eine Delmühle auf seinem eigenthümlichen Grund und Boden zu erbauen; und 4) der Gärtner Franz Rentwig aus Reunborn auf seiner eigenthümlichen Gärtnerstelle eine Del-, Größ- und Graupen-Mühle zu etabliren, und haben dazu die erforderliche Concession nachgesucht. Dem Edict vom 28. October 1810 gemäß, wird dies dem Publico hiermit bekannt gemacht, und werden diejenigen, welche ein Widerspruchs-Recht zu haben vermeynen, hiermit aufgesordert, solches innerhalb Acht Wochen präklusorischer Frist, vom Tage der Bekanntmachung an, geltend zu machen, w-drigenfalls sie damit nicht weiter g-hört, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Concessionen für oben genannte Gemeinde Camnig, sowie für den Pfigner, Schmitt und Rentwig angetragen werden wird. Glas den 7. März 1817.

Königl. Landrätshl. Officium der Grafschaft Glas.

Graf Herzberg.

(**Aufforderung.**) Diejenigen, welche an den Schauspieler Herrn Carl Ferd. Samuel Fischer hieselbst aus der Zeit seines ehemaligen Gutsbesitzes noch Forderungen haben, ersuche ich, sich gefälligst bei mir zu melden, indem Einleitungen wegen ihrer Befriedigung getroffen werden sollen. Breslau den 28. März 1817. Etckel, Justizkommissarius.

(**Bekanntmachung.**) Den Inhabern der Briegschen Stadt-Obligationen machen wir hiermit bekannt, dals wir sämtliche bis termino Weihnachtsen des vergangenen Jahres rückständigen Zinsen bis zum 18. April c. in unserer Kämmerey-Stube auszahlen lassen werden. Diejenigen, welche sich in den bezeichneten Tagen zur Empfangnahme nicht melden, werden es sich selbst beizumessen haben, wenn sie sich alsdann bis zum Jahr-Termine gedulden müssen. Brieg den 28. März 1817. Der Magistrat.

(**Anzeige.**) Die gerichtsamtl. Verwaltung der Herrschaft Polnisch-Neukirch wird durch den Abgang des zeitlich angestellt gewesenen Junitarius Herrn Woback den 23. April d. J. erledigt. Unterzeichnetes Dominium macht solches hiermit bekannt, und fordert qualifizierte Justiz-Beamten hiermit auf, sich zeitig zu melden, wornach der sich Meldende mit den Bedingungen ungesäumt in Kenntnis gesetzt werden wird, damit die Wiederanstellung nicht verspätet werde.

Das Dominium Polnisch-Neukirch Coseler Kreises.

(**Aufforderung und Gesuch.**) Reinerz den 22. März 1817. Es wird zwar zur diesjährigen Kurzeit in der Bade-Anstalt zu Reinerz von einigen Eselinnen Milch für die Leidenden zu haben seyn; da sich aber dieses Bedürfnis mit jedem Jahre vermehrt: so werden diejenigen, welche Eine, oder zwei trachtige, oder auch jetzt schon milchende Eselinnen, zur Herstellung der Kurkranken, verkaufen wollen, ersucht, solches ohne Verzug gefälligst bekannt zu machen.

der Königl. Bade-Commission.

(**Verkauf des Abraham Gottlob Blottner'schen Hauses zu Raudten.**) Das an der Ecke der großen Kirchgasse sub No. 83. belegene, von Holz und Lehm erbaute, mit einem massiven Echnstein versehene, brauerberechtigte, auf 229 Rthlr. 8 Gr. Courant gerichtlich abgeschätzte Wohn- und Hinterhaus soll im Wege der notwendigen Subhastation in denen auf den 5. May, den 5. Juny und 7. July curr. Vormittags um 9 Uhr anberaumten Licitations-Terminen, von der letzte peremptorisch ist, öffentlich auf hiesigem Rathhause an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch mit dem Beifügen geladen, daß die Taxe täglich in unserer Registratur nachgesehen werden kann. Raudten den 27sten März 1817.

Königl. Gericht der Stadt.

(**Subhastation.**) Schwentzig, Nimptsch'schen Kreises, den 29sten März 1817. Die von dem Freistellbesitzer Gottfried Lindner hinterlassene, zu Klein-Ratzenitz sub No. 14 belegene, auf 422 Rthlr. Courant gerichtlich abgeschätzte Freistelle soll auf den Antrag der Erben den 2ten May curr. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; daher besitz- und zahlungsfähige Käufer hierdurch vorgeladen werden, sich am gedachten Tage Vormittags um

9 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse hieselbst einzustuden, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag zu gewärtigen.

Das Gräfl. von Jedlitz-Trübschlersche Gerichts-Amt der Herrschaft Schwentzig.

(Güter-Verkauf.) Die Erben des verstorbenen Generals der Infanterie v. Grevenitz beabsichtigen, die von demselben hinterlassenen Güter Ober-, Mittel- und Nieder-Kosterzdorf entweder einzeln oder im Ganzen, der Ausbehandlung wegen, freiwillig öffentlich an den Meistbietenden, unter vorbehaltener Genehmigung der Haupt-Interessenten, zu veräußern. Die Güter liegen im Breslauer Regierungs-Departement und dessen Steinauschen Kreise, 11 Meilen von Breslau, 5 Meilen von Liegnitz und 2½ Meile von Glogau. Die Verkaufs-Termin ist auf den 30sten May d. J. Vormittags 10 Uhr im herrschaftlichen Hause zu Mittel-Kosterzdorf festgesetzt. Die landschaftlichen Taxen, wie die Hauptbedingungen, können in Breslau beim Herrn Justiz-Commissarius Romag, in Kosterzdorf beim dortigen Aufseher Hrn. Jacob, und bei Unterzeichnetem eingesehen werden, welcher Letztere noch besonders sowohl hier als an Ort und Stelle alle verlangte Auskunft geben wird. Glogau den 30. März 1817.

v. Grevenitz, Major und Theilungs-Commandeur der 4ten Artillerie-Brigade.

(Verpachtung.) Das Brau- und Branntwein-Urbar zu Döbersdorf Reichenbachschen Kreises, eine kleine Meile von der Stadt entfernt, soll auf drei Jahre, von Johanni 1817 bis dahin 1820, anderweitig öffentlich verpachtet werden. Es ist ein Termin auf den 24. April c. früh um 10 Uhr allhier anberaumt worden, und es werden daher cautionsfähige und mit guten Zeugnissen versehene Pachtlustige eingeladen, an diesem Tage zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, auf welche jedoch der Zuschlag nach eingeholter Genehmigung, wo man sich die Wahl der Meist- und Bestbietenden vorbehält, erfolgen kann. Das Urbar selbst kann täglich in Augenschein genommen, und die Pachtbedingungen bei dem Wirthschafts-Amte nachgesehen werden. Döbersdorf den 30. März 1817. Seydel.

(Verpachtung.) Die Rind-, Schwarz- und Federvieh-Pacht wird diese Johanni beim Dom. Eschwig Bresl. Kreises aufs neue wiederum verpachtet. Pachtlustige können daher beim Wirthschafts-Amte zu Wirmitz die Bedingungen täglich erfahren. Wirmitzer Wirthschafts-Amt den 1. April 1817. Krücher, Amtmann.

(Auctionsanzeige.) Donnerstag als den 10ten April und folgende Tage, früh von 9 bis 12 Uhr, und nach Mittag von 2 bis 5 Uhr, werde ich auf der Kupferschmelze-Gasse in No. 1929 eine Parthie alten, gut abgelagerten Rauch- und Schnupstabaek, in diversen Sorten bestehend, ferner Tabacksfabrik-Utensilien, als Tabackschneides, Spinn- und Repetir-Maschinen, große Tische, und einiges Hausgeräth, öffentlich gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigern. Ein Verzeichniß der oben beschriebenen Sachen ist bei mir zu haben. Breslau den 1. April 1817. Samuel Hieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Reitpferd zu verkaufen.) Ein schönes, gut zugerittenes Reitpferd ächter Mecklenburger Race ist zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

(Schaafohlfleisch-Verkauf.) Das Dominium Rapsdorf bei Zobten hat 30 Stück Maß-Schöpfe zu verkaufen.

(Schaafohlfleisch-Verkauf.) Bei dem Dominio Schlang stehen 24jährige Sprung-Stäbe zu verkaufen; ihre Güte wird sich bei Beschichtigung von Sachkennern selbst empfehlen. Auch sind etliche 20 Stück gemästeter Schöpfe daselbst zu haben.

(Anzeige von Weinsenkern.) In dem Garten der Haafeschen Badeanstalt am Oberthor sind noch Weinsenkern der besten Sorten zu billigen Preisen zu haben, und ist sich deshalb an den Gärtner daselbst zu wenden.

(Zu verkaufen.) Beim Dom. Willkau Namslauer Kreises stehen 5 Stück Stäbe aus der Gräfl. v. Hartwig'schen Heerde, und eben so mehrere 12 bis 23jährige Stäbe dieser Art, zum Verkauf. Eben so ist daselbst eine ganz neue Schornstöhle zu verkaufen.

(Kleesaamen-Verkauf.) Auf dem Königl. Domainen-Amte Koppendorf bei Grottkau ist eine große Quantität guten rothen Kleesaamens zu billigen Preisen zu verkaufen, auch Näheres de m. Kau. mann Andreeky in Breslau unterm Eisenkran No. 2060 zu erfahren.

(Kleesaamen-Verkauf.) Das Dominium Groß Neuborff bei Brlesg kletet reinen, rothen, ungedörten Kleesaamen zum Verkauf an.

(Leinsaamen-Anzeige.) Neuer Windauer und Nigaer Kronen-Leinsaamen, von prima Qualität, haben so eben erhalten und verkaufen zu billigen Preisen

G. E. Fiedler et Sachs, auf der Herrengasse No. 26.

(Neue Leinfaat), als ächte Windauer, Nigaer, Pernauer, Liebauer und Memeler, von vorzüglichster Qualität, ist zu billigen Preisen in Consignation bei Lübbert et Sohn, Junkerngasse No. 604; ebendasselbst noch eine Parthie ächten rothen ungedörten Streperischen Klee-Saamens.

(Anzeige.) Mit gefirgtes Post erhielt ich schönen geräucherten Rhein-Lachs, große Italienische Maronen, Hamburger Pöfelkisch, Pommerische Gänsebrüste, ächten Carada und Rapé de Paris, und verkaufe zu den billigsten Preisen. Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Dödenburger Ausbruch, sehr schöne Rusterweine, neuen Champagner, alten Mallaga, Cyper, Barceloner, Frontignac, alte Hochheimer, Johannisberger, Tobentaler, Ungsteiner Rh.-weine, alten Franzwein, feinen Medoc, feinen Rum, Punsch-Essenz, Schweizer Kirschwasser, so auch ächten Schweizer- und grünen Kräuter-Käse, neuen gepreßten Cavlar, neuemarinirte Heringe, Faden-Rudeln in Kisten und einzeln, ächten Grünberger Weineßig, empfiehlt, Breslau den 1. April 1817. J. G. Wiche, goldene Krone am Ringe.

(Anzeige.) Ganz frische Auster in Schaalen, fetter geräuchert Lachs, und frischer fließender Cavlar, ist mit 1 ster Post angekommen und zu haben, auf der äußern Ohlauer Gasse nahe am Theater, in der Weinhandlung des A. Völcke.

(Anzeige.) Schöner Portorico, leicht und angenehm von Geruch, in Rollen das Pfund 14 Gr., einzeln 16 Gr. Cour., auch ächte Habannab-Eigaros, die Riste 12 Rth.r. Courant, das Stück mit 1 sgl. Münze, ist zu haben bei J. W. Stenzel in Breslau, Ohlauer Gasse.

(Anzeige.) Feine Berliner Filzhüte neuester Façon, und lackirte Domestiquen-Hüte, sind angekommen bei Strempel et Zipffel,

Breslau den 2. April 1817.

am Salzringe neben der Mohren-Apothek.

(Anzeige.) Der Strohhut-Fabrikant C. G. Langenberg, auf der Nicolaigasse in der Schnallen-Fabrik No. 172., empfiehlt sich dem hochzuverehrenden auswärtigen und besonders dem hiesigen Publikum mit den neuesten Façons von Strohhüten, Italienischen Hüten, Strauß- und Strohfedern und Blumen; auch werden alle Arten alter Strohhüte auf die neueste Façon umgearbeitet, gereinigt, auch auf Verlangen schwarz gefärbt.

(Anzeige.) Der Strohhut-Fabrikant Seybold empfiehlt sich, bei seiner Wohnungs-Veränderung, einem respectiven Publikum mit einem gut sortirten Waaren-Lager von Italienischen und Französischen Strohhüten, nebst Blumen und Federn; auch werden Hüte zum Reinigen, Umarbeiten und Färben angenommen. Es verspricht derselbe prompte und billige Bedienung: auf der Odegasse im wilden Männchen No. 2087.

(Anzeige.) Mein neu eingerichtetes Schuh- und Stiefel-Magazin, auf der Schuhbrücke im goldenen Hunde No. 1792, empfehle ich Allen, die mich mit ihrem Besuch beehren, und verichere die geschmackvollste, beste und prompteste Besorgung.

Schischelsky.

(Bekanntmachung.) Philipp Ries junior, wohnhaft in Breslau auf der Nicolaistraße in No. 412. im Hause des Gräupners Herrn Hampel, empfiehlt sich zu den bevorstehenden Feiertagen mit den modernsten fertig gearbeiteten diversen Hosen und Westen, als auch mit Mode-Schnittwaaren für Damen und Chapeaux, und verspricht die billigsten Preise und prompteste Bedienung.

(Reisegelenkheit nach Berlin und Leipzig) ist zu haben in den drei Stuben auf der Neuschen-Gasse.

(Anzeige.) Bei einer stillen Familie, die schon seit Jahren mit Erziehung sich beschäftigt hat, können noch Töchter von gebildeten Eltern Unterricht sowohl in allen wissenschaftlichen Kenntnissen, als in weiblichen Arbeiten erhalten. Nähere Nachricht wird ertheilt am Salzringe No. 558. im dritten Stock.

(**Lotterienachricht.**) Zu der Vier und Vierzigsten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung auf den 2ten, 9ten und 10ten April festgesetzt ist, und wofür der Einsatz in Courant oder in Münze nach dem Reductions-Fuß von 1/2 Rthlr. geleistet wird, sind ganze Loose à 1 Rthlr. 1 Gr. bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 4. März 1817. **Johann David Wenzel.**

(**Lotterienachricht.**) Die Renovation der 3ten Classe 35ter Classen-Lotterie, welche sogleich ihren Anfang nimmt, und deren Ziehung auf den 18. April festgesetzt ist, muß bei unfehlbarem Verlust des Anrechts an den Gewinn bis zum 10ten April geschehen. Sie beträgt für das ganze Loos 5 Rthlr. 4 Gr. Gold oder 5 Rthlr. 20 Gr. Cour., das halbe 2 Rthlr. 14 Gr. Gold oder 2 Rthlr. 22 Gr. Cour., das Viertel 1 Rthlr. 7 Gr. Gold oder 1 Rthlr. 11 Gr. Courant. Kauf-Loose sind bis zum Ziehungs-Tage zu haben, und kostet das ganze Loos 13 Rthlr. Gold oder 14 Rthlr. 16 Gr. Cour., das halbe 6 Rthlr. 12 Gr. Gold oder 7 Rthlr. 8 Gr. Cour., das Viertel 3 Rthlr. 6 Gr. Gold oder 3 Rthlr. 16 Gr. Courant. — Auch sind Loose zur Bücher-Verloosung, zum Besten des vaterländischen Vereins zur Verpflegung hilfloser Krieger, à 6 Rthlr. Courant zu haben; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 29. März 1817.

Johann David Wenzel.

(**Lotterienachricht.**) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Neusche Straße im großen Polaken, sind ganze und getheilte Kauf-Loose zur 3ten Classe 35ter Lotterie zu haben.

H. Holschau der ältere.

(**Loosen-Offerte.**) Loose zu einer Bücher-Verloosung zum Besten des vaterländischen Vereins zur Verpflegung hilfloser Krieger, à 6 Rthlr. Courant, deren Pläne gratis zu haben sind, offerirt

H. Holschau der ältere.

(**Loosen-Offerte.**) Zu einer Bücher-Verloosung zum Besten des vaterländischen Vereins zur Verpflegung hilfloser Krieger, wobei auch besondere Gewinne sind, empfiehlt sich mit Loosen à 6 Rthlr. Courant, Pläne aber gratis

Jos. Holschau jun.

(**Lotterienachricht.**) Zur 44sten kleinen Geld-Lotterie empfiehlt sich mit Loosen,

im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir,

Jos. Holschau jun.

(**Lotterienachricht.**) Im Königl. Preuß. kaiserlichen Lotterie Comptoir, zum weißen Löwen, sind Loose sowohl zur Classen- als kleinen Geld-Lotterie zu haben.

Schreiber.

(**Diebstahlsanzeige.**) Am 25ten dieses sind mir in meiner Wohnung aus einem Schrank 2 silberne Löffel, mit den Buchstaben C. U. gezeichnet, wobei ein Raderlöffel, beide am Gewicht circa 10 Loth, gestohlen worden. Wer mir dieselben wieder verschaffen und den Dieb anzeigen kann, dem verspreche ich den Werth dieser beiden Löffel zur Belohnung. Breslau den 26. März 1817.

Ulrich, Altbüßergasse im Schlaberndorfschen Hause No. 1654.

(**Verlaufene Hühnerhündin.**) Den 14. März nach Mittag hat sich vom Dominio Zedlitz Trebnitzschen Kreises eine schwarze Hühnerhündin verlaufen. Sie ist ein Jahr, fällt etwas langhalsig, hat eine kleine weiße Kehle, und ist um die Füße etwas spranklich. Wer diese Hündin selbst wiederbringt, oder von ihr genaue Nachricht giebt, erhält von oben gedachtem Dominio ein gutes Douceur.

(**Anzeige.**) Unterzeichneter hat den ihm gehörigen, gleich vor dem Ohlauer Thore am alten Militär-Kirchhofe gelegenen Garten zum Trocknen der Wäsche einrichten lassen, und offerirt die Benutzung dieses Platzes gegen ganz billige Bezahlung. **Francke, Zächnermeister.**

(**Wohnungen-Anzeige.**) Albrechts-Gasse No. 1274. sind verschiedene herrschaftliche Logis sogleich zu haben, wie auch möblirte Zimmer, Pferdestallung und Wagenplätze.

(**Zu vermietben.**) Veränderung wegen, weil ich mit Unwahrheit berichtet worden bin, ist auf der Altbüßer-Straße im ersten Viertel in No. 1408. der erste Stock von drei Stuben und zwei Alkoven diese Ostern zu vermietben.

Rube.

(**Zu vermietben.**) In der Neustadt No. 1452. beim Bäcker Kösch ist sogleich eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Alkoven, Küche, Keller 2c., zu vermietben.

Beilage

Beilage zu No. 40. der Schlessischen privilegierten Zeitung.
(Vom 2. April 1817.)

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag der hiesigen Christian Daniel Ruhschen Vormundschaft die nochmalige Subhastation der in der Grafschaft Glatz gelegenen Herrschaft Deutsch-Tcherbeney nebst dazu gehörigen Colonie Luckowine, Cubowa, Jacobowiz und Strauseneu, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welche im Jahr 1812 nach der, dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichte aushängenden Proclama beige-setzten, zu jeder sechentlichen Zeit einzuführenden Taxe, landchaftlich auf 79,267 Rthlr. 8 Gr. 12 Pf. abgeschätzt ist, besunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefodert, und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten, vom 27. huj. an gerechnet, in den hiezu ange-setzten Terminen, nämlich den 14. Januar 1817 und den 14. April ej., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 16ten July 1817, Vormittags um 9 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Roehl im Partheyen-Zim-mer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandata-ten, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekannthschaft der Justiz-Commissions-Rath Ludw'g und Justiz-Commissarius Stöckel vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich werden können) zu erschei-nen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Befähigsten erfolge. Denn ob zwar in den Grund- und Hypotheken-Bü-chern sub Rubr. II. für den vormalig'n Besitzer, Obersten Michael Freiherrn v. Stillsfried und dessen Kinder eine von dem erstern bei Verkauf der quäst. Herrschaft an den Sohn Joseph Gra-sen v. Stillsfried sich gemachte Reservation, wonach letztgedachter Joseph Graf v. Stillsfried, falls er die Herrschaft an einen Dritten um mehr als den festgesetzten Preis par 100,000 Rthlr. verkauft hatte, das überschüssende Quantum mit seinen Geschwistern zu theilen schuldig gewe-sen seyn würde, noch jetzt ungelöscht steht, diese Reservation doch ex post durch den von dem Joseph Grafen von Stillsfried an seine Ehegattin Elisabeth geborne Gräfin von Göben grade für 100,000 Rthlr. geschehenen Verkauf der Herrschaft, eo ipso, erloschen ist. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genom-men werden, und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchlags die Löschung der sämtli-chen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letz-tere ohne Production der Instrumente, verfügt werden. Breslau den 3. September 1816.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Mit Bezug auf das hier vorstehende wegen des in der Subhastations-Sache des in der Grafschaft Glatz gelegenen Gutes Tcherbeney, cum annexis, anstehenden Licitation-Termins unterm 3ten September v. J. ergangene Avertissement, wird von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien hierdurch nachträglich bekannt gemacht: daß, nach einer von der Münsterberg-Glatz'schen Fürstenthums-Landschaft vorgenommenen Revision der Credit- und Subhastations-Taxe des genannten Gutes nebst Zubehör, die Summe des Sub-hastations-Werths auf 88113 Rthlr. 22 Sgl. 8 D. ausgemittelt worden ist. Breslau den 1. März 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Proclama.) Auf den Antrag des ehemaligen Kriegsraths, jetzigen Garde-Artillerie-Hauptmanns Kräbell zu Potsdam, ist das öffentliche Aufgebot desjenigen abbänd. gekommes-nen Hypotheken-Cessions-Instruments, laut dessen die geschiedene Kriegsräthin Kräbell ge-borne Waltersdorff ein Quantum von 1040 Rthlrn. Courant, welches ihr absien des Königl. Stadt-Gerichts zu Potsdam von einem zu dessen Pupillen-Depositorium auf den im Fürsten-thum Bries und dessen Streblenschen Kreise belegenen Gütern Schönbrunn und Räscheren sub Rubr. III. No. 31, haftenden Kapital von 34,900 Rthlrn. zur Abfindung ihrer in gedach-

tem Pupillen-Depositario befindlich gewesenen Vermögens überlassen gewesen, unterm 2. Januar 1815 der Substanz nach und mit Vorbehalt des lebenslänglichen Nießbrauchs, ihren beiden Söhnen Adolph und Carl Kräbber, nach erfolgter Ehescheidung, als ein Pflichttheil eigenthümlich abgetreten hat, und welche Cession, laut des auf diesem Instrumente selbst geschehenen Vermerks und des demselben als Recognition darüber beigeheftet gewesenen Hypothekenscheins, auf die gedachten Güter Schönbrenn und Käscherey den 17. März 1815 intabulirt worden ist, verfügt worden. Durch gegenwärtiges Proclama werden demnach alle diejenigen, welche an obbemeldetes abhänden gekommene abgezwigte Hypothekens-Cessions-Instrument als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Nieß-Jahaber, oder aus sonst irgend einem rechtlichen Grunde einen Anspruch erheben zu können glauben, hiermit vorgeladen, in dem vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Schmidt auf künftigen 8ten May 1817 Vormittags um 10 Uhr angesetzten peremptorischen Liquidations-Termine entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige und genugsam informirte Bevollmächtigte aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu den auswärtigen unbekannten Interessenten, denen es hier unter denselben an Bekanntschaft fehlen sollte, der Justiz-Commissions Rath Ludwig, die Justiz-Commissarien Morgenbesser und Koblitz vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können, im Parhielen-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses zu erscheinen, ihre vermeintlichen Ansprüche zu Protokoll zu geben und genügend zu bescheinigen, und sodann das Weitere zu gewärtigen. Die Außenbleibenden aber haben zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das obbemeldete Cessions-Instrument vom 2. Januar 1815 und dessen Intabulations-Recognition vom 17ten März 1815 werden präcludirt und abgewiesen, ihnen ein ewiges Stillschweigen damit auferlegt, das mehrerwähnte Original-Cessions-Instrument sodann amortisirt und dem Extrahenten ein neues wird ertheilt und ausgefertigt werden. Breslau den 13. December 1816.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Justiz-Commissions-Raths Cogho Hieselbst, als Curatoris des Nachlasses der zwischen den Jahren 1760 bis 1770 hierorts verstorbenen Baroness Beate von Darcy, gebornen von Heyn, werden alle diejenigen, welche an den Nachlaß der gedachten Baroness Beate von Darcy, gebornen von Heyn, ein Erbrecht zu haben vermeynen, hiermit öffentlich vorgeladen: in termino den 23sten Januar 1818 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Fuhrmann persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft die hiesigen Justiz-Commissarien Nowag, Klettke und Paur vorgeschlagen werden) im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause zu erscheinen, um ihr etwaniges näheres oder doch gleich nahe Erbrecht anzumelden, und hierauf das Weitere, sonst aber zu gewärtigen, daß die Verlassenschaft der Baroness Beata von Darcy dem Königl. Fidei als ein bonum vacans adjudicirt werden wird, wenn sich bis dahin oder spätestens in termino praelixio kein Erbe melden und resp. als solcher sich nicht gehörig legitimiren sollte. Gegeben Breslau den 28. Januar 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Edictalcitation.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlessen über die künftigen Kaufgelder der im Fürstenthum Wohlau belegenen Rittergüter Herrnhäuseritz, Aukten, Wohlau Rügenschen Kreises, und Rabenau (Gubrauschen Kreises) nebst Zubehör, welche dormalen zur Subhastation gestellt sind, auf den Antrag des Grafen von Dietrichenbach auf Ersuchnis als Real-Gläubiger heut Mittag der Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an gedachte Güter-Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeynen, hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath Költisch auf den 7. July 1817 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissarius Stöckel, Koblitz und Müller junior in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und

durch Beweismittel zu beschelnigen. Die Richter schelmenden aber haben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die gedachten Güter und an die Kaufgelder, Masse abgewiesen, und ihnen deshalb sowohl gegen den Käufer als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 31. December 1816. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessien.

(Aufforderung.) Diejenigen Individuen, welche in dem lezte beendigten Feldzuge bei dem Königl. Preuß. 2ten Ulanen-Regiment (Schlessischen) gestanden, und noch Ansprüche auf die zweimonatliche Gehalts-Gratification zu machen haben, werden aufgefordert, sich dieserhalb an die Reserve-Escadron des gedachten Regiments, in Garnison zu Pirsch, zu wenden, und von selbiger Zahlung zu gewärtigen. Chlonville den 26. Januar 1817.

v. Schmiedeberg, Königl. Preuß. Oberst und Commandeur 2ten Ulanen-Regiments (Schlessischen).

(Bekanntmachung.) Wir Director und Justiz-Räthe machen hiermit öffentlich bekannt, daß die von uns unterm 20. September a. pr. verfügte Vorladung der unbekannten Gläubiger des Kaufmanns Mathäus Victor Ufch nichts weiter zum Gegenstande hat, als die Vorladung der unbekannten etwanigen Militair-Gläubiger, welche nach erfolgter Aufhebung des Suspensions-Edictes noch nachgeholt werden muß, um die für die etwanigen militairischen Gläubiger bestellte Cautiön dem Cautiönsesteller frei zu geben, und das Concurß-Verfahren gänzlich beendigen zu können; daß ferner der Kaufmann Ufch keinesweges durch obige Vorladung in der freien Disposition seines Vermögens beschränkt werde, vielmehr es bei der auf den Antrag der bekannten Ufchischen Gläubiger erfolgten Aufhebung des früher eröffneten Concurßes und der deshalb unterm 9ten August 1815 erfolgten öffentlichen Bekanntmachung lediglich sein Verwenden behält. Decretum Breslau den 28. März 1817.

Zum Königl. Gericht hiesiger Hauptstadt verordnete Director und Justiz-Räthe.

(Edictalcitation.) Vor das hiesige Königl. Stadt-Gericht und den von demselben authorisirten Liquidations-Commissarium Herrn Referend. Gruchot werden hiermit alle und jede Militairpersonen, welche an das in 413 Rthlr. 3 Gr. Cour. bestehende Vermögen des insolventen gewordenen Kaufmanns Ernst Gottlob Mündner legend einen rechtsgültigen Anspruch zu haben vermeynen, hiedurch vorgeladen, vom 3. März angerechnet, binnen drei Monaten, spätestens aber in dem auf den 2. Juny 1817 Vormittags um 10 Uhr anstehenden Termino liquidationis peremptorio ihre Forderung an den Creditum entweder in Person oder durch einen zulässigen und mit hinreichender Information versehenen Mandatarium anzumelden, den Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich anzugeben, die Documente, Briefschaften und übrigen Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen geschehen, in originalibus vorzulegen, das Nöthige zum Protocoll anzuzeigen und alsdenn die gesetzmäßige Ansehung in dem Classifications-Urtheil zu gewärtigen; wogegen sie bei ihrem Ausbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche zu erwarten haben, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Schuldenmasse des rc. E. G. Mündner präcludirt und ihnen deshalb wider die übrigen Gläubiger ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt werden wird. Uebrigens werden denjenigen Gläubigern, welche durch gesetzliche Ursachen an dem persönlichen Erscheinen gehindert werden, und denen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Rechtsfreunden fehlt, die Justiz-Commissarii Herrn Enge und Klettke angewiesen, von denen sie sich einen zu wählen und mit Vollmacht und Information zu versehen haben. Decretum bei dem Königl. Gericht der Stadt Breslau den 22. November 1816.

(Aberkennung.) Da das zum Nachlaß der Färber-Wittwe Schmieder gehörige, auf der Nummer belegene und mit No. 823. bezeichnete Haus, welches à 5 pro Cent auf 3760 Rthlr. und à 6 pro Cent auf 3133 Rthlr. 8 Gr. gerichtlich abgeschätzt worden, anderweitig sub hasta gestellt werden soll, so ist hierzu der einzige Bietungs-Termin auf den 5ten May 1817 Vormittags um 10 Uhr anberaumt worden, und werden hierzu Kaufsüchtige vor dem hierzu ernannten Commissario Herrn Justiz-Rath Krause zur Ablegung ihrer Gebote, an unserer gewöhnlichen

Gerichtsstelle vorgeladen. Decretum bei dem Königl. Gerichte der Stadt Breslau den 31. December 1816.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht wird das zum Nachlaß des verstorbenen Destillateur Johann Gottlob Könlz gehörige, auf der Stockgasse sub No. 1995. belegene und à 5 pro Cent auf 3160 Rthlr., à 6 pro Cent aber auf 2633 Rthlr. 8 Gr. gerichtlich abgechätzt, zum schwarzen Boß genannte Haus hiermit anderweitig sub hasta gestellt, und ist hierzu der einzige Bietungs-Termin auf den 12. May c. Vormittags um 10 Uhr angesetzt, und werden Kauflustige hiermit eingeladen, sich in diesem Termine an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle vor dem Herrn Justiz-Rath Wangel zur Abgebung ihres Gebots einzufinden. Breslau den 7. März 1817.

Zum Königl. Stadt-Gericht verordnete Director und Justiz-Rathe.

(Subhastation.) Bei dem hiesigen Königl. Stadt-Gericht soll das den Erben des verstorbenen Schuhmachermeisters Christian Gottlieb Baandke gehörige, mit No. 326. bezeichnete, auf der Weisgerbergasse belegene Haus, welches à 5 pro Cent auf 1348 Rthlr. 12 Gr. und à 6 pro Cent auf 1123 Rthlr. 18 Gr. Cour. gerichtlich abgechätzt worden, in terminis den 17. April, den 1. May, peremptorie aber den 22. May a. c. Vormittags um 10 Uhr im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden. Besitzfähige Kauflustige fordern wir daher hiermit auf, sich zu vorbestimmter Zeit vor dem hierzu ernannten Commissario Herrn Justiz-Rath Witte an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle ohnefehlbar einzufinden und ihr Gebot darauf abzugeben, wornach alsdann obgedachtes Haus in dem letzten Bietungs-Termine den Meist- und Bietendsten nach erfolgter Genehmigung der vormundschafftlichen Behörde ohnefehlbar zugeschlagen, auf die nachherigen Gebote aber keine weitere Rücksicht genommen werden soll. Uebrigens dient zur Nachricht, daß die diesfällige Taxe am hiesigen Rathhause zu jeder schicklichen Zeit entgesehen werden kann. Decretum Breslau den 7. März 1817.

(Subhastation.) Das Herzoglich Braunschweig-Deßnische Fürstenthums-Gericht macht hiermit offenkundig: daß die freiwillige Subhastation des zu Rathe im Fürstenthume Dels gelegenen Elbing-Kretschams und Zubehörs Theilungshalber zu verfügen befunden worden. Es ladet demnach durch diese öffentliche Aufforderung alle diejenigen, welche gedachten Elbing-Kretscham ic. zu kaufen willens und vermögend sind, ein, in den drei Terminen, den 25. Januar, den 25. März, besonders aber in dem letzten Termine, den 4. Junius 1817, weil nach Ablauf dieses Termins keine Gebote, sie müßten denn noch vor Eröffnung des Zuschlags-Erkenntnisses eingehen, mehr angenommen werden können, Vormittags um 9 Uhr in hiesigem Fürstenthums-Gerichte zu erscheinen und ihre Gebote auf gedachtes Grundstück, welches auf 4550 Rthlr. abgechätzt worden, vor dem Deputirten des Gerichts, Herrn Assessor Ketsch, zum Protokoll zu geben, worauf sodann der Zuschlag an den Meistbietenden und annehmlich Zahlenden nach erfolgter Obervormundschafftlicher Genehmigung erfolgen und die Löschung der eingetragenen leer ausgehenden Forderungen verfügt werden. Die Taxe selbst kann in hiesiger Fürstenthums-Gerichts-Registratur nachgesehen werden. Dels den 4. Octbr. 1816.

(Avertissement, den öffentlichen Verkauf der Arendator Rudolphschen Grundstücke zu Primkenau betreffend.) Da sich in dem am 17ten März c. a. angestandenen Termin zum öffentlichen Verkauf der nachgelassenen Arendator Rudolphschen Grundstücke hieselbst, bestehend in einem sub No. 106. in der Stadt belegenen neu massiv aufgebauten Hause, einem Neulande von obngefähr 6 Scheffeln Ausfaat und 2 Wiesen, welche nach der unterm 10ten Juny 1811 gerichtlich aufgenommenen Taxe auf 1616 Rthlr. 28 Sgl. 4 D. Courant gewürdigt worden, und woron das Haus im Feuer-Cataster mit 230 Rthlen. versichert steht, ein annehmlicher Käufer nicht gefunden; als ist auf den abermaligen Antrag der Real-Gläubiger ein anderweitiger einziger Termin zum öffentlichen Verkauf derselben auf den 23sten May c. a. Vormittags 10 Uhr anberaumet worden. Es werden dahero alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige geladen, gedachten Tages und Stunde in dem Gerichtsamts-Hause zu Primkenau zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und sodann nach erfolgter Zustimmung der Real-Gläubiger den Zuschlag zu gewärtigen. Primkenau den 18. März 1817.

Das Freiberchl. von Dibransche Primkenauer Gerichtsamt.

Böttcher, Justit.

(Subhastations-Proclama.) Im Wege der Rechtschülfe wird die dem Franz Elser gebörlige, zu Betsengründe gelegene, auf 150 Fl. Courant gewürdigte Häuslerstelle, wozu außer dem Wohngebäude 7 Brest-ner Viertel urbares Ackerland und 2 Viertel Wiesenwachs gehört, zum öffentlichen Verkauf feilgeboten, und hiezu ein Termin peremptorisch auf den 3ten May d. J. Vormittags 9 Uhr in der Neuroder Gerichts-Amts-Kanzley anberaumt. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige, welche die Taxe zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur inspiciren können, werden zur Abgebung ihrer Gebote in obigem Termine eingeladen, und hat der Best- und Meistbietende den Zuschlag der Stelle unter Einwilligung der Gläubiger zu gewärtigen, indem auf spätere als im Termine abzugebende Gebote nicht reflectirt werden wird. Geschehen Neurode den 18ten März 1817.

Graf v. Magnisches Neuroder Gerichts-Amt. Schwarzer, qua Justitiarius.

(Subhastation und Edictalcitation.) Im Wege der Rechtschülfe wird die dem Joseph Grundmann zugehörige, zu Kohlenborff gelegene, No. 15. im Hypotheken-Buche verzeichnete Häuslerstelle, welche auf 154 Rthlr. 18 Gr. Courant gewürdigt worden, und wozu außer dem Wohngebäude ein Fackel Ackerland und Wiesenwachs gehört, hiermit zum öffentlichen Verkauf feilgeboten, und hiezu ein peremptorischer Termin auf den 5ten May d. J. Vormittags 10 Uhr in der Neuroder Gerichts-Amts-Kanzley anberaumt. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige, welche die Taxe in unserer Registratur zu jeder schicklichen Zeit inspiciren können, werden zur Abgebung ihrer Gebote in besagtem Termine eingeladen, und hat der Meist- und Bestbietende den Zuschlag der Stelle unter Einwilligung der Gläubiger zu gewärtigen, indem auf spätere Gebote nicht geachtet wird. — Zugleich werden alle und jede, welche an den Besitzer Grundmann oder an dessen Stelle Ansprüche zu haben glauben, hiermit aufgesondert, in obigem Termine sich einzufinden, und ihre vermeintlichen Ansprüche ad acta zu liquidiren und zu justificiren, widrigenfalls sie alsdann mit ihren Ansprüchen an die Häuslerstelle und die Kaufgelder-Masse präcludirt und ihnen unter Vorbehalt der Rechte an den Grundmann ein ewiges Stillschweigen aufgelegt werden wird. Geschehen Neurode den 20. März 1817.

Graf v. Magnisches Neuroder Gerichts-Amt. Schwarzer, Justitiarius.

(Subhastation.) Zur nothwendigen Subhastation des Jens Johann Meerbach'schen Buer- und Kretschamgutes in dem zum Görlitzischen Kreise gehörigen Dorfe Groß-Biesitz ist von uns der 5te Juny 1817 als erster, der 7te August d. J. als zweiter, und der 9te October d. J. als dritter, letzterer auch als Abjudications-Termin peremptorisch anberaumt worden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden demnach hierdurch aufgefordert, in vorbemeldeten Terminen an gewöhnlicher Deputations-Stelle im Schmidt'schen Brauhofe auf dem hiesigen Dör-Markte zu erscheinen, ihre Gebote auf ermeldetes Grundstück, welches doppelt a) mit den drauf haftenden Ausgebirge auf 8404 Rthlr. 13 Gr. 4 Pf., b) ohne diesem aber auf 10486 Rthlr. 12 Gr. taxirt worden, abzugeben und nach Genehmigung der Interessenten der Auctionation zu gewärtigen. Die nähere Beschreibung des Grundstücks nebst der Taxe können an obenbezeichneter Deputations-Stelle täglich, vorzüglich Donnerstags, nachgesehen werden. Gültig, am 13. März 1817. E. E. Magistrats zu milden Gestiften Berordnete.

(Avertissement.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß das Hypothekenbuch der Dörfer Böbelwitz, Böfau und Klein-Wärzig Ologauschen Kreises, auf den 6. und der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten, regulirt werden soll; weshalb ein Jeder, welcher hiebei ein Interesse zu haben vermeint und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen Drei Monaten a die publicationis, besonders aber und spätestens in dem hiezu auf den 2. July a. c. Vormittags um 10 Uhr im Schlosse zu Böbelwitz anberaumten Termine vor dem unterzeichneten Gerichtes-Amt zu melden und seine etwaigen Ansprüche näher anzugeben hat. Hiebei wird dem Publico eröffnet, daß 1) diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit und in dem gedachten Termine melden werden, nach dem Alter und Vorrang ihres Real-Rechts eingetragen werden sollen; 2) diejenigen, welche sich nicht melden, ihr vermeintes Realrecht gegen den dritten im Hypothekenbuch eingetragenen Besitzer, nicht

mehr ausüben können; 3) in jedem Falle den eingetragenen Posten mit ihren Forderungen nachsehen müssen; aber 4) denen, welche eine bloße G- und Gerechtigkeit (Servitut) haben, ihre Rechte nach Vorschrift des allgemeinen Landrechts Theil I. tit. 22. §. 16. et 17. und nach §. 58. des Anhangs zum allgemeinen Landrecht zwar vorbehalten bleiben, daß es ihnen aber auch freisteht, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen. Benthen a. d. D. den 6. März 1817.

Nach von Dergensches Gerichts-Amt der Zöbelwitz's Güter. Eisenbeil, Justit.

(Bekanntmachung.) Eine zu Nieder-Walditz, eine halbe Stunde von hiesiger Stadt, gelegene, dem hiesigen Tuchmacher-Mittel gehörige, neu massiv gebaute Tuchwaile, wozu drei Scheffel Acker gehören, ist, zu Umschaffung in eine Mehlmühle, zu verkaufen; wobei noch bemerkt wird, daß dieselbe zu jeder Jahreszeit an dem benötigten Wasser nie Mangel leidet. Kauflustige können sich in Betreff der Bedingungen an den Fabriquen-Inspector Herrn Rathsmann Gertner hieselbst wenden. Neurode den 24. März 1817. Magistratus.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter ist gesonnen, seine im Toster Kreise gelegenen Güter Langendorff, Eorke und Ottmochow, als nämlich Acker, Viehnutzung und Pottaschfiederel, auf 6 bis 9 nach einander folgende Jahre zu verpachten. Die Dominial-Acker dieser Güter betragen geometrisch 1938 Morgen 5 □ Ruthen, und ist zu deren Pachtung eine Caution von 4000 Rthln. erforderlich. — Ferner ist er willens, auch die Güter Ebrost und Klein-Elguth Coseler Kreises, jedoch mit allen Realitäten, außer dem Forst, auf 6 bis 9 Jahre zu verpachten. Ebrost ist geometrisch vermessen, und enthält 555 Morgen 155 □ Ruthen Sae. Land. Klein-Elguth ist nicht vermessen; es säet aber regulär winterlich bis 106 Scheffel. Eine Caution von 16 bis 1800 Rthlr. Courant wird hierzu erforderlich seyn. — Von Johannis 1817 an können Pachtlustige alle diese Güter, bei Einigung, antreten, und haben sich in portofreien Verlesfen entweder direct an das Dominium Langendorff, oder auch an das Langendorffer und Ebroster Wirthschafts-Amt zu wenden, wo sie nicht allein alle erforderliche Auskunft erhalten, sondern auch die angefertigten Pacht-Anschläge und Bedingungen sich vorlegen lassen, und sofort in Unterhandlungen treten können. Die Bedingungen sollen nach möglicher Billigkeit für den Pächter günstig gemacht werden; so wie selbst auf den Fall einer auszuführenden Bauurs-Regulierung, welche aber nur bei Langendorff Statt finden kann, gehörige Rücksicht genommen, und derselbe vor allem zu entscheidenden Nachtheil gesichert werden soll. Langendorff den 26ten März 1817. Ant. v. Garnier.

(Bekanntmachung.) Das 1½ Meile von Breslau zu Stabelwitz sub No. 7. des Hypothekenbuchs gelegene und aus 4 Hufen Ackerland bestehende Freigut will der Eigenthümer, Herr Amtmann Werner zu Breslau, im Wege einer freiwilligen Licitation an den Meistbietenden verkaufen, oder in Entschung dessen anderweitig verpachten. Es soll zu diesem wechselfeitigen Behufe ein Licitations-Termin auf den 14ten April d. J. Vormittags um 11 Uhr in der Wohnung des Stifts-Canzlers Hirschberg No. 1767. am Ende der Schuhbrücke, dem vormalligen Mathias-Stifts-Gebäude gegenüber, abgehalten werden, der resp. Zuschlag an die Meistbietenden aber nur nach Auswahl des Eigenthümers erfolgen; und wird für die Kauflustigen zugleich bemerkt gemacht, daß allenfalls die Hälfte der Kaufgelder gegen hypothekarische Sicherheit stehen bleiben kann. Die näheren Bedingungen werden im Termine vorgelegt werden. Breslau den 24. März 1817.

(Avertissement.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt wird hiermit bekannt gemacht, daß das zur Erbmasse des Ebrechtschmieds und Cofettiers Samuel Gottlieb Scholz gehörig zu Höfchen Breslauschen Kreises belegene Kreischanz- und Cofeehaus nebst dem daran gelegenen und zu demselben gehörigen Bäckerhause, welches ohne Verlaß auf 1750 Rthlr. Courant gerichtlich abgeschätzt worden ist, mit allem Zubehör (außer den Cofeeschanks-Utensilien) und Geregtigkeits- und Zahlungs-fähigkeithiermit vorgeladen, sich in den anberaumten Licitations-Terminen den 3. März, 1. April und peremptorie 5. May d. J. in unserer im hiesigen Kreishofe belegenen Gerichtsstelle einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meist-

und Bestbietenden dieses Grundstück abjudicirt werden soll; wobei noch bemerkbar gemacht wird, daß dieser Grund mit 10 pro Ct. laudemial und dem Marktgroschen und Zählgeide unterworfen ist. Uebrigens können die näheren Bedingungen jeden Nachmittag von 2 bis 3 Uhr in gedachter Canzley nachgesehen werden. Breslau den 26. Januar 1817.

Gräfl. v. Kolowrat'sches Fidei-Commiß-Gerichts-Amt Corporis Christi.

(Avertissement.) Da die Verpachtung der vormals der hiesigen Frau-Commune, jetzt aber der städtischen Kammern zugehörigen Malz- und Frau-Gebäude nebst allen Zubehörun-gen und dabei befindlichen Braueräthschaften, wozu bereits Terminus licitationis auf den 5ten December v. J. anberaumt war, aus bewegenden Ursachen bis jetzt ausgesetzt worden; so wird hierzu nunmehr ein anderweitiger peremptorischer Bietungs-Termin auf den 10ten April v. J. hiermit anberaumt, in welchem Pachtlustige und Cautionsfähige Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, und ihre Gebote auf obige zum Betriebe einer Brauerey, und zwar auf drei nach einander folgende Jahre, vom 1sten May 1817 bis ultimo April 1820, zu verpachtende Realitäten abzugeben haben. Die dieser Verpachtung zum Grunde liegenden Bedingungen können in unserer Raths-Canzley an den gewöhnlichen Sessions-Tagen nachge-sehen werden. Dels den 20. März 1817.

Bürgermeister und Rath.

(Verpachtung.) Parchwitz den 24. Februar 1817. Dem Publ. co wird hierdurch bekannt gemacht, daß das im Striegau'schen Kreise, eine Meile von Neumarkt, fünf Meilen von Breslau und 3 Meilen von Jauer gelegene Gräf. von Ponin-Poninsky'sche Gut Obisenberf mit zu gehörigem Antheil Buchwald, wovon die Aecker von aller Gemeinheit gänzlich separirt sind, auf 6 nacheinander folgende Jahre, nämlich vom Termine Johann des laufenden Jahres bis wiederum dahin 1823 freiwillig, jedoch an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden soll. Hierzu und zur Bietung ist terminus peremptorius auf den 21. des Monats May dieses Jahr 3 Vormittags um 9 Uhr anberaumt worden, und werden demnach cautionfähige und mit gut n Zeugnissen versehene Pachtlustige aufgefordert und vorgeladen, in diesem Termine vor dem Un-terzeichneten alhier in Parchwitz zu erscheinen, sich zuvörderst über ihre Cautionsfähigkeit und sonstige öconomische Kenntnisse auszuweisen, hiernächst aber und nach bekannt gemachten Pach-tbedingungen ihr Gebot zum gerichtlichen Protocoll zu geben und den Zuschlag nach erfolgter Approbation des Herrn Grafen von Ponin-Poninsky zu gewärtigen. Uebrigens dienet den Pachtlustigen annoch zur Nachricht, daß das Gut ohne Anschlag und bloß nach dem Augenschein, mithin ohne alle Eviction verpachtet werde, das Gut selbst aber von jedem Pachtlustigen zu j der bestlebigen Tageszeit in Augenschein genommen werden könne, und ist der Amtmann daselbst bereits angewiesen, einem Jeden die benöthigte Auskunft und Anweisung zu ertheilen. Die Pachtbedingungen können sowohl bei mir, dem Unterzeichneten, als auch bei dem Herrn Justiz-Commissions-Rath Matthiller zu Haynau, so wie endlich noch bei dem Wirthschafts-Revidenten, Herrn Daum zu Siebeneichen bei Löwenberg, beliebigst nachgesehen werden, jedoch wird portofreie Correspondence vorbehalten.

Dickow, Königl. Kreis-Justiz-Rath.

(Verpachtung.) Das Brau- und Brantwein-Urbar zu Eriebusch Wohllausen'schen Kreises, eine Viertelmeile von der Stadt Dojanowa, soll auf 3 Jahre, von Johann 1817 bis dahin 1820, anderweitig öffentlich verpachtet werden. Es ist ein Termin auf den 9ten April c. früh um 10 Uhr alhier anberaumt worden, und es werden daher cautionfähige und mit guten Zeugnissen versehene Pachtlustige eingeladen, an diesem Tage zu erscheinen und ihre Gebote abzulegen, auf welche jedoch der Zuschlag erst nach eingeholter Genehmigung, wo man sich die Wahl von den Meist- und Bestbietenden vorbehält, erfolgen kann. Das Urbar selbst kann täglich in Augenschein genommen und die Pachtbedingungen bei dem Wirthschafts-Amte nachgesehen werden. Eriebusch den 4. März 1817.

Martini.

(Bücher-Auctions-Anzeige.) Rücksichtlich unserer Bekanntmachung in den Zeitungsblättern Nro. 8., 9. und 10., und in vielen andern öffentlichen Blättern, wegen einer hier vorhabenden großen Bücherversteigerung, zeigen wir ergebenst an: daß die erste Abtheilung derselben in unserer Buchhandlung hierselbst auf dem kleinen Ring Nro. 68. auf den 14ten April d. J. und folgende Tage Nachmittags von 4 bis 7 Uhr ab-

gehalten werden wird, und der Catalogus dieser Abtheilung, aus 18 eingedruckten Bogen, für 5 gGr. Courant sowohl bei Herrn W. G. Korn als in allen übrigen Buchhandlungen, desgleichen bei Herren Grass, Barch und Compagnie, so wie bei dem Herrn Auctionator Pfeiffer, sämmtlich in Breslau, zu haben ist. Liegnitz den 22. Februar 1817.

Siegertsche Buchhandlung.

(Zu verkaufen.) Ein Clavier, nebst schöner Guitarre, wie auch starkem Waage-Balken, stehen für billige Preise auf der Altbücher-Gasse No. 1666 zum Verkauf.

(Wagenverkauf.) Ein geschmackvoller gut conditionirter Wiener Jagd-Wagen, in vier ächt englischen Federn hängend, ist für billigen Preis auf der Welden-Gasse No. 1087. zu verkaufen.

(Holz-Verkauf.) Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß bei mir gutes, schönes, trockenes Eichen-Eisbholz, nach dem jetzigen Königl. Rheinländischen Kisttermass gesetz, das Scheit 2 1/2 lang, wie auch trockenes Weiß- und Rothbuchen-Holz, zu haben ist. Wegen Mangel an Platz verspreche ich die billigsten Preise. Breslau den 28sten März 1817.

Jacob Glau, auf der Carlsgasse im Reformirten-Hause No. 730.

(Anzeige.) Gegossene Pflaumen das Pfund 6 sgl. Rom. Münze, welche Pflaumen oder Pflaumschmotsch das Pfd. 5 sgl. R. Mz., ächte französische Catharinen-Pfleuren das Pfund 10 sgl. Et., ungarische Pflaumen das Pfd. zu 7 sgl. R. M. und 5 sgl. R. M., Speck-Birnen das Pfd. 8 sgl. R. M., gegossene Äpfel das Pfd. 12 sgl. R. M., Äpfel-Spalten das Pfd. 10 sgl. R. M., gebackene Kirichen das Pfd. 15 sgl. R. M., gegossene Kirichen das Pfd. 13 sgl. R. Münze, zu haben bei

F. A. Krumpholz.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche meinem verstorbenen Manne, dem Maler-Meisteren Müller, für Stuben- und andere Malereien annoch schuldig sind, ersuche ich hiermit um Verichtigung jener Schuld bis zum 1sten May d. J.; nach diesem Termine tritt der Weg Rechtsens ein. Diejenigen, welche Forderungen an den Verstorbenen haben, erhalten, bei Einreichung ihrer Rechnungen bei mir, sogleich Bezahlung. Breslau den 31. März 1817.

Verwittwete Maler Müller.

(Bekanntmachung.) Der Miniatur-Maler Luschinsky zeigt seinen hohen Gönnern und Freunden ergebenst an, daß er diesen Sommer in Warmbrunn seyn wird. Er bürgt für die vollkommensten Aehnlichkeiten und geschmackvollsten Ausarbeitungen seiner Arbeit. Da er mehr zu seinem Vergnügen arbeitet, so verspricht er die billigsten Preise, in der Hoffnung, den Beifall und das gütige Zutrauen eines geehrten Publikums immer mehr zu gewinnen. Luschinsky.

(Pensions- und Unterrichts-Anzeige.) Aeltern, welche ihre Söhne hiesige Schulen besuchen lassen wollen, eröfnet sich eine stille solide Familie, dieselben in Wohnung, Kost, Wäsche und alle mögliche Pflege zu nehmen, wie auch auf ihr sittliches Betragen mit wahrhaft ältererlicher Sorge zu achten. Auf Verlangen würde auch Unterricht im Schreiben, Zeichnen, Malen und in der Musik mit erteilt. Die Bedingungen würden sehr billig seyn, und wird der Hr. Subsenior Gerhard alhier die Güte haben, darüber weitere Auskunft zu geben. Breslau den 1. April 1817.

(Gesellschafterin wird gesucht.) Eine adeliche Familie auf dem Lande sucht eine Gesellschafterin, welche nächst den zuverlässigsten Zeugnissen über ihre Sittlichkeit, hinlängliche Musikkenntnis und Fertigkeit, um daran praktisch Theil nehmen zu können, besitzt; auch die Hausfrau in der häuslichen Wirthschaft zu unterstützen vermag. Nähere Auskunft giebt der Agent Büttner, Ohlauer Gasse im grauen Strauß.

(Zu vermieten.) Eine Wohnung von 4 geräumigen hellen Zimmern, einer Küche, nebst Kabinett und Zubehör im ersten Stocke, ist zu Johanni an eine stille Familie zu vermieten. Das Nähere hierüber ist im Comptoir der Handlung Bauch et Focke, Herrengasse No. 28. in den drei Meinen, zu erfragen.

(Bekanntmachung.) In Oswig ist ein neu erbautes Haus für zwei Familien mit bequemen Wohnungen zu vermieten, wovon der Amtmann Bohn nähere Nachricht erteilt. Auch ist daselbst noch eine Partheie edler Weinsenker mit Wurzeln das Stück für 5 sgl. Münze zu haben.